

INHALTSVERZEICHNIS

4

EIN WORT VORWEG

6

WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN

8

DER LANDESJUGENDRING 2021

10

EINE JUGENDSTRATEGIE FÜR BERLIN "SCHAUEN, WAS JUNGE MENSCHEN BRAUCHEN"

12

KAMPAGNE "AUF GEHT`S BERLIN: #WAHLALTERSENKEN" BRINGT ES ZU ENDE!

14

POLITISCHE BILDUNG UND JUGENDVERBÄNDE MEHR ALS PARTIZIPATION

16

JUGENDLEITER_INNEN IN PANDEMIEZEITEN ERDE AN EHRENAMT

18

FÖRDERUNG UND FINANZEN
IN ZEITEN VON CORONA
DIE VERGESSENEN SOLLEN AUFHOLEN

20

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR
WER DEN CENT NICHT EHRT, IST DIE
BAHNFAHRT NICHT WERT

22

DIVERSITÄT UND INKLUSION
"ALLE GRUPPEN VON JUNGEN
MENSCHEN MITNEHMEN"

24

ORGANIGRAMM
MITMACHEN MIT STRUKTUR

25

WO WIR UNS EINBRINGEN AUSSENVERTRETUNGEN 2021

26

BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN

40

MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING BERLIN

42

IMPRESSUM UND KONTAKT



EIN WORT VORWEG

"Es ist an der Zeit, diejenigen zu stärken, die in letzter Zeit immer wieder hintenanstanden. Unsere Jugendverbandsarbeit leistet an dieser Stelle einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag."



Das Jahr 2021 sollte eigentlich das Jahr der Hoffnung werden: Es wurden fleißig Jugendleiter_innen-Schulungen, Ferienfreizeiten und Begegnungen geplant und viel Energie aufgebracht, die Lücken aus 2020 wieder zu schließen. Viel wurde erreicht und dennoch steht die Jugendverbandsarbeit jetzt, ein Jahr später, weiterhin vor großen Herausforderungen. Es war ein anstrengendes Jahr, das alle Beteiligte, unsere Ehrenämter, unsere Hauptämter und auch Kinder und Jugendliche, viel Kraft gekostet hat.

Es wird noch eine Weile dauern, bis wir absehen können, welche Folgen Corona für die Jugendverbandsarbeit haben wird. Wir hoffen, dass wir bald wieder verlässliche Angebote und Räume der Selbstbestimmung und Partizipation für junge Menschen umfassend anbieten können. Es ist an der Zeit, diejenigen zu stärken, die in letzter Zeit immer wieder hintenanstanden. Unsere Jugendverbandsarbeit leistet an dieser Stelle einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und dafür danke ich allen Beteiligten.

2021 war ein ereignisreiches Jahr: Unsere erfolgreiche Kampagne zur Absenkung des Wahlalters auf 16 kam mit den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Herbst zum Abschluss. Sie erreichte eine breite Öffentlichkeit und fand in unterschiedlichsten Medien Gehör. Auch wenn wir unser Ziel der Absenkung des Wahlalters noch nicht erreicht haben, so steht es jetzt im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung, die sich für die Umsetzung verantworten muss. Fest steht: Wir bleiben dran!

Pünktlich zu den Sondierungsgesprächen forderte der Landesjugendring Berlin für die kommende Legislaturperiode eine Jugendstrategie für das Land Berlin. Mit Hilfe eines Berliner Jugendchecks sollen die Auswirkungen von neuen Gesetzen auf das Leben von Kindern und Jugendlichen hinterfragt werden. Dazu gehört auch die Forderung nach regelmäßigen Jugendberichten und die verbindliche Beteiligung junger Menschen.

Auch die Frage, welche Zielgruppen bisher noch nicht ihren Weg in die Jugendverbände finden und welche möglichen Hürden es dabei zu beseitigen gibt, hat uns 2021 beschäftigt und wird es auch weiterhin tun. Unser Jahresbericht zeigt, welche Best-Practice-Beispiele und Expertisen unsere Jugendverbände längst zu bieten haben und welche Fragen der Inklusion uns darüber hinaus bewegten.

Mit dem diesjährigen Jahresbericht möchten wir nicht nur zurückblicken, sondern auch selbstbewusst und zuversichtlichzeigen: Wirmachen uns weiterhinstark für Kinder und Jugendliche und trotzen allen Widrigkeiten. Ein herzliches Dankeschön richte ich an alle, die sich unermüdlich für junge Menschen in Berlin eingesetzt haben. Ich freue mich auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2022!

Ramona Hinkelmann, Vorsitzende Landesjugendring Berlin



WER WIR SIND



IM LANDESJUGENDRING BERLIN SIND 34 JUGENDVERBÄNDE ZUSAMMENGESCHLOSSEN. WIR WOLLEN, DASS ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN UNSERE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT MITGESTALTEN KÖNNEN. DIE GRUNDLAGEN FÜR UNSERE ARBEIT SIND MITBESTIMMUNG, DEMOKRATISCHE SELBSTORGANISATION, QUALIFIZIERTES EHRENAMT UND AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT. ALL DAS PASSIERT TAGTÄGLICH IN JUGENDVERBÄNDEN. AUF DIESER BASIS GESTALTEN UND BEEINFLUSSEN WIR DIE KINDER- UND JUGENDPOLITIK IN BERLIN MASSGEBLICH.

MITBESTIMMUNG

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, alle Vorgänge mitzugestalten, die sie betreffen oder die sie interessieren. Mitbestimmung ist Ausdruck des Bürger_innenstatus von Kindern und Jugendlichen. Sie nimmt Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ernst und reduziert sie nicht auf "unfertige Objekte", die in die Gesellschaft "integriert" werden müssen.

SELBSTORGANISATION

Jugendverbandsarbeit bedeutet Selbstorganisation junger Menschen. Kinder und Jugendliche schließen sich in Jugendverbänden zusammen und gestalten diese. In Jugendverbänden und Jugendringen bringen sie ihre Anliegen zum Ausdruck und vertreten ihre Interessen.

EHRENAMT

Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen führt vielfach dazu, dass sie Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. In Jugendverbänden verbinden junge Menschen ehrenamtliches Engagement mit der Vertretung ihrer Interessen. Dieser wertvolle Beitrag gestaltet unsere Gesellschaft und sorgt für Zusammenhalt.

300.000
KINDER UND JUGENDLICHE

ERREICHEN JUGENDVERBÄNDE IN BERLIN



34

JUGENDVERBÄNDE

SIND MITGLIED IM

LANDESJUGENDRING

BERLIN

1.710
BERLINER_INNEN
HABEN DIE
JUGENDLEITER_INNENCARD JULEICA

51.235
EHRENAMTLICHE
ENGAGIEREN SICH IN
DEN JUGENDVERBÄNDEN

WAS WIR MACHEN



INTERESSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VERTRETEN UND JUGENDPOLITISCH STELLUNG REZIEHEN

Um die Interessen von jungen Menschen und Berliner Jugendverbänden zu vertreten, pflegt der Landesjugendring Berlin engen Kontakt zu Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit. Mit Stellungnahmen und Positionen mischt er sich in aktuelle politische Fragen ein, ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und bringt die Anliegen der Mitglieder in politische und öffentliche Debatten sowie Gremien ein.



JUGENDVERBÄNDE VERNETZEN, BERATEN UND UNTERSTÜTZEN

Egal ob in Förderfragen, Fragen zur Jugendleiter_innen-Card Juleica oder bei jugendpolitischen Anliegen: Für Jugendverbände ist der Landesjugendring Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung und ihrer Arbeit für und mit jungen Berliner_innen. Der Landesjugendring und seine 34 Mitgliedsverbände sind ein lebendiges Netzwerk an Expert_innen für alle jungen Angelegenheiten in Berlin.



PROJEKTE DURCHFÜHREN

Trainer_innen schulen, junge Geflüchtete fördern oder FSJ anbieten: Der Landesjugendring Berlin führt Projekte durch, die Jugendverbandsarbeit weiterentwickeln. Aktuelle Themen, Ansätze und Methoden der Jugend- und Jugendverbandsarbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Projekte ermöglichen neue Zugänge zu Kindern und Jugendlichen und vernetzen Jugendverbände mit anderen Trägern der Jugendhilfe.



FACHVERANSTALTUNGEN UND WEITERBILDUNGEN ANBIETEN

Aktuelle Bedürfnisse und Problemstellungen der Jugendverbandsarbeit greift der Landesjugendring Berlin in Fachveranstaltungen auf. Auf Tagungen diskutieren Akteur_innen

drängende Fragen der Kinder- und Jugendpolitik, finden Lösungen und schaffen neue Impulse. In regelmäßigen Weiterbildungen vermittelt der Landesjugendring Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit notwendige Kenntnisse zu aktuellen Fachfragen.



Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring als beliehenes Unternehmen des Landes. Er prüft die Förderanträge, stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus und prüft die Verwendungsnachweise – in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

WOFÜR WIR STEHEN

- eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik
- Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen
- selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen
- die F\u00f6rderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements
- Parteilichkeit und Werteorientierung



Der Landesjugendri

01.01. Our Rights in Action

Im Projekt setzen sich geflüchtete Kinder und Jugendliche in Unterkünften mit Kinderrechten und Kinderschutz auseinander. "Our Rights in Action" startet ins vierte Jahr, gefördert wird es vom Land Berlin

14.04. Fortbildung: Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media

Wie Instagram, Twitter und Co. am effektivsten genutzt werden können, um Jugendliche zu erreichen, ist Thema des Online-Seminars.



01

02 03 0

04 05

06

04.01. Neue Förderrunde: Jung, geflüchtet, selbstbestimmt

20 Projekte mit jungen Geflüchteten führen Berliner Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und Migrant_innenjugendselbstorganisationen durch. Die Projekte unterstützt der Landesjugendring aus Mitteln des Landes Berlin.

27.01. und 15.03. Fortbildung: Bildrechte und Soziale Medien

Auf einem Zeltlager mal eben mit dem Handy ein Foto schießen und hochladen? Um rechtliche Grundlagen in Sachen Bildrechte in Sozialen Medien geht es bei dieser Fortbildung.

13.03. Mitgliederversammlung 2021

Als digitale Videokonferenz kommt die Mitgliederversammlung des Landesjugendring Berlin zusammen.



16.06. Fortbildung: Rechten Parolen entschlossen entgegentreten

In dieser Fortbildung werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die dabei unterstützen, rechten und rassistischen Parolen etwas entgegenzusetzen.

24.06. Berliner Sommerferienkalender

Auf www.sommerferienkalenderberlin.de stellt der Landesjugendring zusammen mit vier weiteren Berliner Einrichtungen über 260 Sommerferienangebote für Berliner Kinder und Jugendliche vor.

ng Berlin 2021

19.08. Fortbildung: Vom Plan zum Projekt für Ehrenamtliche

Damit die Planung für Ehrenamtliche keine Hürde darstellt, werden im Seminar Projektpläne erstellt und es wird erprobt, worauf es dabei ankommt.

05.10. Neues Juleica-Antragssystem: Juleica-Techniktreffen

Juleica beantragen leicht gemacht: In der Beta-Testphase stellen die Landesjugendringe aus Berlin und Bayern das Antragssystem als erste Bundesländer um. Berliner Träger werden in das neue System eingeführt.

06.11. Hauptausschuss-Klausur "Inklusion in Berliner Jugendverbänden"

Vertreter_innen aus Jugendverbänden beschäftigen sich damit, wie Jugendverbände vielfältiger werden können und die Kinder und Jugendlichen erreichen, die sie mit den Angeboten erreichen wollen.

07 08 10 11 12

01.09. Start ins FSJ

40 Berliner_innen starten über den Landesjugendring ins Freiwillige Soziale Jahr in Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der Jugendarbeit.

08.09. Neue Tools für Teilhabe: Juleica Netzwerktreffen

Was müssen Angebote von Jugendverbänden gerade in und nach der Corona-Pandemie bieten, um (neue) Mitglieder zu binden? Um neue Werkzeuge für Partizipation geht es beim Juleica-Netzwerktreffen.

26.09. Auf geht's Berlin: #wahlaltersenken

Nach 12 Monaten endet die Kampagne zu Wahlalter 16, die als Schwerpunkt im Landesjugendring lief. Wahlalter 16 in Berlin steht nach der Wahl nichts mehr im Weg.

Ende Trainer_innen-Weiterbildung 2020/2021

04.12.

16 angehende Trainer_innen für außerschulische politische Jugendbildung haben in sechs Modulen Methoden politischer Bildung und Demokratiebildung gelernt. Ein Angebot der Landesjugendringe Berlin und Brandenburg, in Kooperation mit dem SFBB.

05.12. Tag des Ehrenamts 2021

Für junge ehrenamtlich Engagierte organisiert der Landesjugendring zahlreiche Rabatte und Vergünstigungen, die Jugendleiter_innen am Tag des Ehrenamts einlösen können.





EINE JUGENDSTRATEGIE FÜR BERLIN



"Schauen, was junge Menschen brauchen"

Eine eigenständige Jugendpolitik sucht man in Berlin vergebens, anders als auf Bundesebene oder in sechs anderen Bundesländern. In ihrem Koalitionsvertrag hat die neue Berliner Regierung nun die Erarbeitung einer Jugendstrategie verankert.

Worauf kommt es dabei an? Ein Interview mit Tilmann Weickmann, Geschäftsführer des Landesjugendring Berlin.

Erst einmal: Gratulation, dass es die Landesjugendring-Forderung nach einer Berliner Jugendstrategie in den Koalitionsvertrag der neuen Regierung von Rot-Grün-Rot geschafft hat. Warum brauchen wir denn eine Jugendstrategie?

Eigentlich ist es ganz einfach: Jede einzelne Entscheidung der Politik hat auch immer ganz direkte Auswirkungen auf das Leben junger Menschen. Deshalb muss sich die Politik fragen, unter welchen Rahmenbedingungen junge Menschen in dieser Stadt eigentlich gut aufwachsen können.

Darüber gab es in Berlin noch nie eine Debatte. Der Blick der Politik auf Kinder und Jugendliche ist da sehr eingeschränkt. Und das war auch schon vor der Corona-Pandemie so, sie hat das aber auch nochmal ganz klar verdeutlicht: Auch hier wurde nie gefragt, welche Rahmenbedingungen junge Menschen brauchen, um gut durch die Pandemie zu kommen. Viele Kinder und Jugendliche haben jetzt gravierende psychosoziale Probleme. Und das macht deutlich, wie schlecht es ist, wenn man nicht über alle Ressorts hinweg schaut, was junge Menschen brauchen.



Der Weg wäre also eine eigenständige Jugendpolitik für das ganze Land Berlin, bei der alle Politikbereiche mitziehen müssen?

Genau. Bisher hat Politik Kinder und Jugendliche immer nur in einzelnen Bereichen im Blick, zum Beispiel beim Thema Schule oder bei Ausbildungsplätzen. Es wird aber nie ein übergeordneter Zusammenhang hergestellt. All das lässt sich auch nicht einfach bei der Jugendverwaltung abladen, weil schlichtweg alle Politikfelder betroffen sind: Das Ressort für Stadtentwicklung muss junge Menschen bei der Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigen, die Innenpolitik muss zum Beispiel schauen, dass sich auch junge Menschen sicher und wohl in der Stadt fühlen, die Verkehrspolitik muss auf dem Schirm haben, dass junge Menschen vorwiegend zu Fuß, per Fahrrad und ÖPNV unterwegs sind, in der Wohnungspolitik muss man sicherstellen, dass Jugendliche bezahlbaren Wohnraum finden können, wenn sie von zu Hause ausziehen – und so weiter. Aus diesem Grund brauchen wir eine ressortübergreifende Jugendstrategie in Berlin.

Was kann so eine Jugendstrategie denn alles beinhalten?

Zwei Dinge sind da aus meiner Sicht ganz zentral: Regelmäßige Jugendberichte und ein Jugendcheck bei Gesetzen. Als erstes braucht es eine sozialwissenschaftliche Bestandsaufnahme, wie die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Berlin eigentlich aussieht. Das ist für mich eine zwingende Voraussetzung, ehe man eine Jugendstrategie entwickelt. Der Senat ist eigentlich schon jetzt dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen Jugendberichte zu erstellen. Das ist aber schon lange nicht mehr passiert. Es ist absolut notwendig, dass es solche Jugendberichte zukünftig wieder gibt, und zwar regelmäßig. Das andere wäre die Einführung eines Jugendchecks, mit dessen Hilfe alle Gesetzesvorhaben auf ihre Auswirkungen auf junge Menschen durchleuchtet werden. Auf Bundesebene und in einigen Bundesländern gibt es das schon, das brauchen wir auch in Berlin.

Und wie funktioniert so ein Jugendcheck in der Praxis?

Immer wenn der Senat oder eine Fraktion einen Gesetzentwurf ins Abgeordnetenhaus einbringen will, müssen sie eine Gesetzesfolgenabschätzung vorlegen, welche Auswirkungen ihr Gesetz auf Kinder und Jugendliche haben könnte. Erstellt wird diese Beschreibung von einer unabhängigen Prüfstelle. Diese Beschreibung muss den Gesetzentwürfen beigelegt werden, die ins Parlament eingebracht werden. Das Gesetz kann dann entsprechend der Empfehlung angepasst werden. Es kann zwar auch immer noch unverändert durchgebracht werden, aber niemand kann später sagen: Oh, wir haben ja gar nicht gewusst, welche negativen Folgen unser Gesetz für Kinder und Jugendliche hat. Der Jugendcheck schafft somit eine gewisse Transparenz und ein Bewusstsein dafür, dass Kinder und Jugendliche von Gesetzesänderungen in allen möglichen Ressorts direkt betroffen sind.

Der Landesjugendring schlägt vor, dass die Jugendstrategie von einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe des Berliner Senats entwickelt werden sollte. Würde der Landesjugendring in dieser Arbeitsgruppe gerne mitarbeiten?

Auf jeden Fall! In erster Linie wäre es natürlich eine Arbeitsgruppe des Senats. Wir finden aber, sie wäre gut beraten, sich von stadtweiten Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit beraten zu lassen. Und dazu würden auch wir gehören.



Hier geht es direkt zum Landesjugendring-Aufruf "Berlin braucht eine Jugendstrategie!"



KAMPAGNE "AUF GEHT'S BERLIN: #WAHLALTERSENKEN"



Bringt es zu Ende!

Einer Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre steht nach der Berliner Abgeordnetenhauswahl 2021 nichts mehr im Weg: Die Parteien, die sich bereits klar dafür ausgesprochen haben, verfügen über die nötige Zweidrittelmehrheit für die Änderung. Nach über einem Jahr endete im Oktober 2021 unsere Kampagne für Wahlalter 16 in Berlin. Jetzt ist die Politik am Zug.

Als am Ende eines verrückten Wahltags die Sitzverteilung des neu zusammengesetzten Berliner Parlaments über die TV-Bildschirme flimmert, wird eines klar: Es reicht. Die Berliner_innen haben Wahlalter 16 gewählt. "Jetzt sind wir fast am Ziel", sagt eine erleichterte Landesjugendring-Vorsitzende wenig später. Seit über zehn Jahren fordern die 34 Berliner Jugendverbände Wahlalter 16. So nah wie jetzt waren sie dem Ziel noch nie. Für die Änderung braucht es

bei einer Abstimmung im Parlament eine Zweidrittelmehrheit. Und die haben die vier Parteien von SPD, Grünen, Linken und FDP nun. Alle hatten sich vor der Wahl bereits klar zu Wahlalter 16 bekannt.

Denkbar knapp war die Situation bereits vor der Abgeordnetenauswahl: Als der Landesjugendring Berlin im September 2020 die Kampagne "Auf geht's Berlin: #WahlalterSenken"

gestartet hatte, fehlten noch 15 Stimmen für die nötige Mehrheit. Auf die Kampagne angesprochen, bekannte sich drei Tage nach Kampagnenstart auch die FDP in einer Plenarsitzung zur Absenkung des Wahlalters: "Dem sollte nichts entgegenstehen", hieß es da. Ab diesem Zeitpunkt war das Ziel umso klarer: Wir brauchen jetzt noch vier Stimmen von der CDU. Für den Landesjugendring Anlass genug, nun alle Hebel für die fehlenden Stimmen in Bewegung zu setzen, damit auch 16- und 17-Jährige Berliner_innen bei der anstehenden Wahl teilnehmen können.

Im März 2021 erhielten 135 CDU-Politiker_innen in Berlin ein Paket mit dem Aufruf, Wahlalter 16 innerparteilich und mit jungen Menschen zu diskutieren – und für die fehlenden vier Stimmen zu sorgen. Bei Veranstaltungen mit CDU-Beteiligung mischte sich der Landesjugendring Berlin aktiv ein und hielt das Thema hoch, schrieb sich in über 360 Tweets und zahllosen weiteren Beiträgen in den Sozialen Medien die Finger wund, brachte das Thema in über 40 Presseartikeln unter. "Action-Kits" wurden an Jugendverbände und die Berliner Jugendarbeit verschickt, um die Kampagne zu unterstützen; darin Sprühschablonen, Argumentationshilfen und Gimmicks zur Übergabe an Politiker_innen bei persönlichen Treffen. Doch die CDU blieb stur.

Auch ein Parteienbündnis aus SPD, Linken, Grünen und FDP konnte daran nichts ändern: Gemeinsam forderten die Parteien die CDU in einem Schreiben dazu auf, für die fehlenden vier Stimmen noch vor der Wahl zu sorgen. Doch die Konservativen beharrten darauf, es müsse erst mehr

politische Bildung, Schulbesuche im Abgeordnetenhaus und einen Ausbau von Jugendparlamenten geben. Diese Sichtweise ignoriert, dass Bildung kein Kriterium für das Wahlrecht sein darf. Grundrechte sollte man sich nicht erst verdienen müssen. Sie missachtet auch die positiven Erfahrungen mit Wahlalter 16 in anderen Bundesländern sowie die Ergebnisse zahlreicher Studien, die bei jungen Menschen ab 16 Jahren ohnehin das nötige Wissen, die politische Bildung und das Interesse für Wahlen feststellen. Überhaupt: Was steigert die Motivation zu politischer Bildung mehr, als wählen zu dürfen?

Nach der Abgeordnetenhauswahl 2021 stehen wir jetzt vor einer neuen Situation: Die Zweidrittelmehrheit ist da. 98 der 147 Abgeordneten im neu zusammengesetzten Parlament müssten bei einer Abstimmung über Wahlalter 16 für die Änderung der Landesverfassung stimmen. Die Parteien, die dafür sind - SPD, Linke, Grüne und FDP - haben zusammen 104 Stimmen. Eigentlich braucht es jetzt nur noch den Antrag zur Wahlalterabsenkung. Durch die Landesjugendring-Kampagne sollte den Parteien klar geworden sein, dass das Thema für junge Menschen in Berlin sehr wichtig ist. Logisch: Es ist nicht das Einzige, was es für echte Beteiligung junger Menschen braucht. Aber es wäre eines der wichtigsten Elemente für echte Beteiligung, mit dem Politiker_innen der jungen Generation sagen können: Wir brauchen eure Stimmen, weil ihr uns wichtig seid. Weil wir euch und eure Interessen ernst nehmen wollen - weil wir euch hören wollen.







POLITISCHE BILDUNG UND JUGENDVERBÄNDE



Mehr als Partizipation

Politisches Interesse ist "in", hat die Shell Jugendstudie herausgefunden. In Jugendverbänden spielt politische Bildung seit jeher eine große Rolle. Sie braucht aber auch gute Rahmenbedingungen. Welche sind das?

Es ist ein bisschen aufregend: Ende August 2021 findet der Politische Abend des Landesjugendring in Präsenz statt. Es gibt Platz für 60 Leute. Um politische Bildung und Jugendverbände geht es hier heute. Ein "Kneipen-Quiz" zum Thema sorgt für lockere Atmosphäre trotz Abstand und Maskenpflicht. Eigentlich war die Veranstaltung schon für 2020 geplant, doch Corona ließ es nicht zu. Der Aktualität tut das keinen Abbruch, politische Bildung ist nach wie vor ein Thema mit wachsender Bedeutung. Zu dem Ergebnis kommt auch der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung. Auf über 600 Seiten beschäftigt er sich mit der "Förderung demokratischer Bildung im Kinder- und Jugendalter" und stellt darin steigende Herausforderungen für die Demokratie und die politische Bildung fest. Für

Jugendverbände gehören Angebote, die aktiv politisch bilden, schon immer ganz selbstverständlich dazu.

"Bei uns werden Entscheidungen auf allen Ebenen demokratisch getroffen", sagt eine Teamerin der Sozialistischen Jugend – Die Falken Berlin. Politische Bildung wird hier ganz konkret gelebt, auch bei der Ferienfreizeit: Hier entscheidet der Zeltlagerrat, wie der nächste Tag gestaltet werden soll. In Gruppen wird besprochen und ausgehandelt, was anliegt; auch welche Regeln gelten sollen. "Bei unseren Feriencamps sind alle gleichberechtigt. Alle haben Mitbestimmungsrechte", sagt die Teamerin. Ähnlich wie bei den Falken bringen alle Jugendverbände per se schon demokratische Strukturen mit: Hier wird in Gremien gearbeitet und selbst bestimmt, wie die eigenen Interessen vertreten werden sollen. Am besten lernen Kinder und Jugendliche Demokratie durch eigenes Handeln statt rein in der Theorie. Es ist auch ein Punkt den Lisi Maier beim Politischen Abend hervorhebt: "In Jugendverbänden ist die politische Bildung im Vergleich zu anderen Akteuren selbstorganisiert. Das ist absolut einmalig", so die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings. Doch was brauchen Jugendverbände, um gute politische Bildung anbieten zu können?

Es geht dabei nicht bloß um Partizipation: "Es geht darum, Kindern und Jugendlichen demokratische Tools beizubringen, um selbst Entscheidungen treffen zu können", sagt die Teamerin der Berliner Falken. "Und die Tools, die sie selbst entwickelt oder gelernt haben, können die jungen Menschen auch ohne Anleitung anwenden." Natürlich braucht es dafür qualifizierte Fachkräfte, die solches Wissen vermitteln können. Das unterstützen auch die Landesjugendringe Berlin und Brandenburg mit einer gemeinsamen Trainer_innen-Weiterbildung beim SFBB, die über ein Jahr dauert. Der Schwerpunkt 2020/2021: Politische Jugendbildung. 16 neue Trainer_innen auf dem Gebiet aus verschiedenen Jugendverbänden konnten so ausgebildet werden. Nicht zuletzt braucht politische Bildung auch Rückhalt, Schutz und Stärkung, auch durch eine Jugendpolitik, die den Wert engagierter Akteure hochschätzt und sie verteidigt. Und natürlich braucht es eine gute finanzielle Förderung. "Wohin sollten denn die Milliarden für politische Bildung gehen, wenn es sie gäbe?", fragt Juliane Kremberg aus dem Landesjugendring-Vorstand mit einem Augenzwinkern beim Politischen Abend. "In die außerschulische politische Bildung", antwortet Dr.in Helle Becker von Transfer für Bildung e.V. auf dem Podium. Denn die sei noch unterfinanzierter als Schule. Überhaupt sei die Fördersystematik häufig zu starr, es brauche mehr Vertrauen in die flexible Arbeit von Trägern. "Oft gibt der Staat den Rahmen vor und fördert nur projektgebunden", ergänzt Lisi Maier. "Besser wäre eine stabile, ständige Regelförderung."

Und wie sieht die aktuelle Situation in Berlin aus? Mit der stabilen, finanziellen Förderung politischer Bildung über Träger der Jugendhilfe beschäftigt sich seit Ende 2020 die Landesarbeitsgemeinschaft "Außerschulische politische Jugendbildung in der Jugendhilfe" im Auftrag des Landesjugendhilfeausschusses. Hier arbeiten unter anderen auch Vertreter_innen aus Jugendverbänden und Jugendbildungsstätten an einer Reihe Empfehlungen für bessere Rahmenbedingungen politischer Bildung im Land Berlin. Die außerschulische politische Bildung soll dadurch in allen Angeboten der Jugendhilfe gestärkt und verankert werden. Im Frühjahr 2022 wird die Gruppe ihren Bericht zum Stand und zu notwendigen Veränderungen vorlegen. Berlin ist dann hoffentlich bereit, politische Bildung junger Menschen noch besser aufzustellen.



"In Jugendverbänden ist die politische Bildung im Vergleich zu anderen Akteuren selbstorganisiert. Das ist absolut einmalig."

Lisi Maier, Vorsitzende Deutscher Bundesjugendring

JUGENDLEITER_INNEN IN PANDEMIEZEITEN





Wie leitet man Jugendgruppen in Zeiten von Kontaktbeschränkungen? Was Corona mit ehrenamtlichem Engagement und der Digitalisierung der Jugendarbeit gemacht hat.

Erde an Ehrenamt

Zu einem regelrechten Boom digitaler Angebote von Jugendverbänden haben die ersten Lockdowns während der Corona-Pandemie geführt. Alle möglichen Online-Kanäle wurden ausprobiert, um den Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und ehrenamtlich Aktiven zu halten, Angebote digital anzubieten oder einfach da zu sein. Vieles hat sich nach zwei Jahren Pandemie etabliert, anderes wurde wieder verworfen. "Jugendverbände haben durch den Ausnahmezustand viele Erfahrungen gesammelt, was gut und was weniger gut funktioniert", sagt Ella Fuchs vom Landesjugendring Berlin. Jetzt gehe es darum, Bewährtes festzuhalten – und dafür brauche es Austausch und hilfreiche Materialien, so die Referentin für Jugendverbandsarbeit.

Jede Menge Raum für Austausch bot das Juleica-Netzwerktreffen im September 2021. Hier ging es um neue Tools für Teilhabe, auch und gerade in der Corona-Zeit. Wie gelingt es, mit Ehrenamtlichen in Kontakt zu bleiben? Wie können Jugendleiter_innen-Schulungen coronakonform angeboten werden und die Teilnehmenden trotzdem als größere Gruppe zusammenwachsen? "Junge Menschen brauchen die Gemeinschaft, um sich selbst und den Umgang mit anderen zu erfahren", hielt eine Teilnehmerin beim Netzwerktreffen fest. Es sei eine große Herausforderung, das digital zu schaffen. Mit offenen, digitalen Sprechstunden haben andere bereits gute Erfahrungen gemacht. Es sind solche Ansätze, die bei der Veranstaltung diskutiert werden.

Gleichzeitig braucht es dringend auch digitale Methoden für Jugendleiter_innen-Schulungen, die immerhin zumindest teilweise online stattfinden können. Einen Beitrag hierzu hat der Landesjugendring Berlin 2021 mit einem interaktiven PDF geleistet. Die Sammlung bundesweit erprobter Methoden, Module und Fortbildungsideen findet großen Anklang, und das weit über Berlins Stadtgrenzen hinaus. Auch das Praxishandbuch für Jugendleiter_innen-Ausbildungen wurde auf dem Themengebiet mit Hilfe der Kommission Juleica erweitert, einem Expert_innen-Gremium zur Jugendleiter_innen-Card in Berlin, das sich regelmäßig im Landesjugendring trifft. Das Handbuch bietet nun auch Methoden für digitale Medienpädagogik.

"Junge Menschen brauchen die Gemeinschaft, um sich selbst und den Umgang mit anderen zu erfahren."

Teilnehmerin beim Juleica-Netzwerktreffen

Doch nicht alles lässt sich einfach mit digitalen Plattformen auffangen. Berlin hat momentan einen enormen Rückgang an Jugendleiter_innen zu verkraften. Die Ehrenamtlichen betreuen Gruppen, organisieren Ferienfreizeiten und bieten Seminare und Workshops an. Sie sind somit das geschulte Rückgrat der Jugendverbände. Waren es 2019 noch 2.238 Jugendleiter_innen, ist die Zahl aktuell auf 1.710 eingebrochen. Diese Lücke zu schließen ist eine

Herausforderung, die Jugendverbände noch Jahre beschäftigen wird. Die Folgen werden wohl erst verzögert spürbar werden, wenn zum Beispiel zukünftig Betreuer_innen auf Ferienfreizeiten knapp werden. Schuld daran ist Corona: Für das praktische Lernen in der Gruppe und die Auseinandersetzung mit sensiblen Themen müssen die Juleica-Schulungen zumindest anteilig in Präsenz stattfinden, viele geplante Schulungen mussten abgesagt werden. Auch der obligatorische Erste-Hilfe-Kurs konnte wegen Kontaktbeschränkungen lange Zeit nicht durchgeführt werden. Die Folge: Weniger Jugendleiter_innen.

Bei aller Digitalisierung ist die analoge Welt für Jugendverbände schlicht nicht zu ersetzen – ob es der persönliche Kontakt bei Juleica-Schulungen, Gruppentreffen, internationalen Jugendbegegnungen oder bei Ferienlagern ist. Langsam nimmt der direkte Kontakt zu den Engagierten wieder Fahrt auf, sie werden jetzt noch mehr gebraucht als zuvor. Um sich bei ihnen für das Engagement auch während Krisenzeiten zu bedanken, gab es ein Dankeschön des Landesjugendring Berlin: Am internationalen Tag des Ehrenamts, dem 5. Dezember 2021, konnten Inhaber_innen der Jugendleiter_innen-Card Juleica wieder zahlreiche Rabatte bei kooperierenden Partnern bekommen. Und die waren vom Zoo übers Planetarium bis zum Kinoticket auch ganz analog erlebbar.

2.238

2.710

Berliner_innen haben die Jugendleiter_innen-Card Juleica. Aufgrund der Corona-Pandemie können seit 2020 immer weniger Jugendleiter_innen ausgebildet werden.





Module für die digitale
Jugendleiter_innen-Schulung hat
der Landesjugendring Berlin in
einem interaktiven Dokument
zusammengestellt.

FÖRDERUNG UND FINANZEN IN ZEITEN VON CORONA



Die Vergessenen sollen aufholen

Aufholpaket, Sonderprogramm, Krisenbewältigung, Existenzsicherung: Zahlreiche Förderprogramme wollen die durch Corona abgehängte Jugendarbeit stärken. Was hat das in Berlin bewirkt?

Burn-out, Stress, Depressionen: Fast jedes dritte Kind leidet unter psychischen Belastungen, die auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Das zeigt die Hamburger COPSY-Studie Anfang 2021. In der Pandemie werden Kinder und Jugendliche zu dem Zeitpunkt schon lange systematisch vergessen. Endlich kommt eine gesellschaftliche Debatte über die Probleme in Gang. Auf dem Höhepunkt dieser Debatte stellt der Bund schließlich im Mai 2021 das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" vor. Zwei Milliarden Euro für Familien, Nachhilfe, Schulsozialarbeit und Freizeitprogramme sind darin vorgesehen, ein Teil fließt direkt in die Jugendarbeit. Mit den zusätzlichen Mitteln sollen die sozialen Träger jetzt verstärkt Ausflüge, Ferienfahrten, Sport- oder Musikangebote machen. Ging es bei den Sonderprogrammen 2020 noch darum, Einrichtungen der Jugendarbeit mit Rettungsschirmen vor der Pleite zu retten, stehen nun zusätzlich ganz direkt Angebote für Kinder und Jugendliche im Fokus.

Ein Teil von "Aufholen nach Corona" fließt direkt in die Bundesländer. Berlin legt mit dem Geld Anfang Juni 2021 das Programm "Stark trotz Corona" auf. Das Ziel: Günstige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen, die von etablierten Trägern der Jugendarbeit durchgeführt werden. Zusammen mit den Lockerungen, die das Land Berlin für die Jugendarbeit ermöglicht, stehen die Sommerferien – zwar knapp, aber gerade noch rechtzeitig – unter einem guten Stern: Mit Hygienekonzepten und kostenfreien Corona-Tests ausgestattet sind auch Zeltlager mit mehreren Hundert Kindern und Jugendlichen wieder möglich. Viele Jugendverbände profitieren direkt von der schnellen und unkomplizierten Förderung und können

zusätzliche Freizeitangebote machen. Und nicht nur das: Die Extra-Finanzierung ermöglicht günstigere Teilnahmebeiträge als üblich, noch mehr junge Menschen können somit an Fahrten teilnehmen.

Der zweite Corona-Sommer hat darum auch gezeigt: Es gibt eine viel höhere Nachfrage nach Ferienreisen, als Jugendverbände normalerweise anbieten können. Und auch wenn solche Angebote ohnehin schon knapp kalkuliert werden, kann nicht jede Familie die Kosten stemmen. Durch "Stark trotz Corona" wurde das plötzlich möglich. Die Nachfrage nach Ferienangeboten wird auch nach Corona nicht abnehmen. Es ist ein Bereich, den das Land Berlin generell und kontinuierlich finanziell mehr unterstützen müsste, damit zum Beispiel auch mehr sozial Benachteiligte an den Angeboten teilnehmen können. Das Aufholpaket ist jedoch erst einmal zeitlich begrenzt.

In Berlin ist "Stark trotz Corona" mit 600.000 Euro für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten ausgestattet, die Gelder stehen von September 2021 bis Dezember 2022 zur Verfügung. Die Einrichtungen stellen ihre Anträge beim Landesjugendring Berlin, der die Mittel auch vergibt. Das ist im Prinzip nicht neu: Seit 2015 vergibt der Landesjugendring auch die ständigen öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten als beliehenes Unternehmen des Landes. Er ist nah dran an der Pra-

xis der Verbände und kann schnell auf die Anforderungen reagieren, begleiten und beraten. Das ist nicht nur bei Sonderprogrammen und Aufholpaketen der Fall, sondern auch bei der Regelförderung der Jugendverbände.

Der Berliner Senat hat auch auf diesem Gebiet dafür gesorgt, dass die Finanzierung der Jugendverbände und Jugendbildungsstätten 2021 stabil bleibt. Es ist der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zu verdanken, dass in einem weiteren Pandemiejahr mit zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen die Finanzierung 2021 unkompliziert gesichert wurde. Nur so konnten Jugendverbände und Jugendbildungsstätten flexibel und kurzfristig auf die Bedarfe von Berliner Kindern und Jugendlichen reagieren. Für 2022 und 2023 sieht es da verschwommener aus: Die neue Regierung muss erst beweisen, dass sie die bisher geleistete Arbeit der Senatsjugendverwaltung fortführt und das im kommenden Doppelhaushalt deutlich machen. Gerade die zweiten Sommerferien in Corona-Zeiten haben gezeigt, dass der Bedarf von Kindern und Jugendlichen nach günstigeren Ferienangeboten weiter hoch ist.



Der zweite Corona-Sommer hat gezeigt: Es gibt eine viel höhere Nachfrage nach Ferienreisen, als Jugendverbände normalerweise anbieten können.



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR



Wer den Cent nicht ehrt, ist die Bahnfahrt nicht wert

Freiwilligendienste sind beliebt wie lange nicht. Doch FSJ und FÖJ haben in Berlin ungleiche Startbedingungen. Wird sich das mit der neuen Regierung nun endlich ändern?

"Wir haben 50 Prozent mehr Bewerbungen", sagt Lisa Heiduck. Während in Pandemie-Zeiten Work-and-Travel, Au-Pair oder Freiwilligendienste im Ausland für viele junge Menschen nach der Schule keine Option mehr seien, entschieden sich viele lieber für ein FSJ. Aber auch schon vor der Pandemie habe es stets mehr Bewerbungen als freie FSJ-Plätze gegeben, berichtet die Referentin für das Freiwillige Soziale Jahr beim Landesjugendring Berlin. Als größtes Problem sieht sie die chronische Unterfinanzierung des FSJ. Es werde nicht ausreichend vom Land Berlin unterstützt – anders als das Freiwillige Ökologische Jahr, kurz FÖJ.

Wer ein solches FÖJ macht, erhält ein Taschengeld von 510 Euro, das in den Jahren 2018 und 2020 kontinuierlich aufgestockt wurde. Beim FSJ müssen die Freiwilligen mit deutlich weniger auskommen. Der Grund ist simpel: Wer ein FÖJ anbietet, erhält vom Land Berlin rund 10.000 Euro für jede_n Freiwillige_n im Jahr. Die 28 FSJ-Träger erhalten in der Regel gar keine oder eine deutlich geringere Förderung vom Land. Anbieter des FÖJ können dadurch mehr Taschengeld zahlen, für den Lebensunterhalt dürfte aber wohl auch das nicht reichen. "Wir müssen endlich davon wegkommen, dass der Dienst im Endeffekt durch die Eltern finanziert wird", sagt Heiduck. Einen Freiwilligendienst

nach der Schule zu machen, könnten sich sonst nur privilegierte Familien leisten und das könne "nicht der Anspruch" sein.

Unter großer Beachtung hat Berlin Ende 2020 eine Engagementstrategie mit 100 Handlungsempfehlungen vorgelegt. Nummer elf der Empfehlungen will die Freiwilligendienste stärken. Dort heißt es, es solle "durch eine öffentliche Zuwendung des Landes ein einheitliches Taschengeld für alle Freiwilligendienstleistenden" ermöglicht werden. Passiert ist das bisher nicht. Als der Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement im März 2021 zu einer Anhörung zur Lage der Freiwilligendienste ins Abgeordnetenhaus einlädt, ist das Verständnis gegenüber den Angehörten – einer FSJlerin, dem Landesjugendring Berlin und dem Diakonischen Werk – groß. Vielleicht hat das Treffen auch dazu beigetragen, dass die Problematik im Koalitionsvertrag der neu gewählten Regierung gelandet ist.

Auf Seite 104 steht im Koalitionsvertrag von Rot-Grün-Rot, es solle nun ein Konzept zur Stärkung der Jugendfreiwilligendienste erarbeitet werden und zukünftig "mehr Plätze und ein einheitliches Taschengeld für alle Freiwilligendienstleistenden" geben. Das klingt erst einmal gut, auch wenn die Unterstützung für die wichtigen Freiwilligendienste hier nicht enden sollte. Jahr für Jahr gehen Freiwillige auf die Straße, um ein kostenloses Nahverkehrsticket zu fordern. Das Motto: #FreieFahrtFuerFreiwillige.

Zwei Drittel der Freiwilligen nutzen den öffentlichen Nahverkehr, um zu ihrer Dienststelle zu kommen. Aktuell versickern rund zehn Prozent ihres Taschengeldes direkt im Fahrkartenautomaten. Zwar können die Freiwilligen in Berlin inzwischen das vergünstigte Azubi-Ticket für 365 Euro im Jahr nutzen, allerdings haben sie auch weniger finanzielle Mittel als Auszubildende übrig. Für die Initiative, für die sich FSJ-Träger aus ganz Deutschland zusammengeschlossen haben, kommt daher nur ein kostenloses oder erheblich günstigeres Ticket in Frage. "Wenn die neue Regierung in Berlin die Freiwilligendienste wirklich stärken will, sollte sie als Anerkennung für das Engagement auch kostenlosen ÖPNV für Freiwillige ermöglichen", sagt Lisa Heiduck. Zusammen mit mehr Taschengeld sei das ein erster Schritt in die richtige Richtung.



"Wir müssen endlich davon wegkommen, dass der Dienst im Endeffekt durch die Eltern finanziert wird."

Lisa Heiduck, Landesjugendring Berlin



DIVERSITÄT UND INKLUSION



"Alle Gruppen von jungen Menschen mitnehmen"

Inklusion ist für alle Jugendverbände ein wichtiges Thema.

Das hat die Hauptausschuss-Klausur des Landesjugendring Berlin gezeigt. Doch was brauchen sie, um ihre Angebote inklusiver zu gestalten? Und worauf lässt sich aufbauen?



"Die Vorbereitung ist ganz ganz wichtig", sagt Aaron. Seit sechs Jahren plant und organisiert der 28-Jährige inklusive Ferienfahrten bei den Jungen Humanist_innen Berlin und ist vor Ort als Teamer dabei, 2021 ging es nach Dänemark. "Wir müssen im Vorfeld genau über die Bedürfnisse der Teilnehmenden Bescheid wissen", sagt der Ehrenamtliche. Es nütze schließlich nichts, wenn es vor Ort zwar Kanus oder ein Volleyballfeld gebe, sie aber nicht verstellbar für Teilnehmende im Rollstuhl seien. Zur Vorbereitung gehörten aber genauso auch Hausbesuche bei den Angemeldeten, ein Elternabend vor der Fahrt und eine Pflegeschulung der mitfahrenden Teamenden, erzählt Aaron. All das brauche natürlich Ressourcen, personelle wie finanzielle.

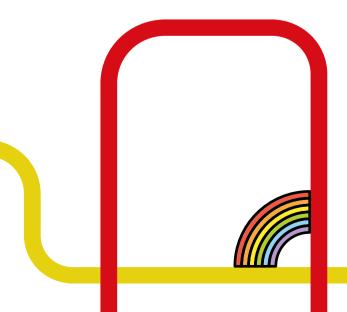
Über seine Erfahrungen berichtet Aaron auch in einem Workshop bei der Hauptausschuss-Klausur des Landesjugendring Berlin zum Thema Inklusion im November 2021. Hier treffen sich Vertreter_innen aus 34 Berliner Jugendverbänden, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen. In weiteren Workshops geht es um Leichte Sprache, diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit oder um Angebote für junge Menschen in prekären Lebensverhältnissen. Es wird deutlich: Inklusion ist für alle Jugendverbände ein wichtiges Thema, doch zu häufig gibt es finanzielle und personelle Hürden, um Angebote flächendeckend inklusiv zu gestalten. Und natürlich braucht es auch das Know-how, um das zu schaffen.

Daran möchte der Landesjugendring verstärkt ansetzen: "Wir wollen Voraussetzungen schaffen, damit Jugendverbände gut mit dem Thema arbeiten können", sagt Jaqueline Kauka vom Landesjugendring Berlin. Dazu gehörten Leitfäden, Checklisten und das Zusammenstellen von Informationen. Eine erste Online-Sammlung hat die Grundsatzreferentin bereits erstellt. Passende Fortbildungsangebote für Leute aus Jugendverbänden sollen folgen, zum Beispiel zu Leichter Sprache oder dazu, wo man gut Fördergelder für inklusive Ferienfreizeiten und andere Projekte beantragen kann.

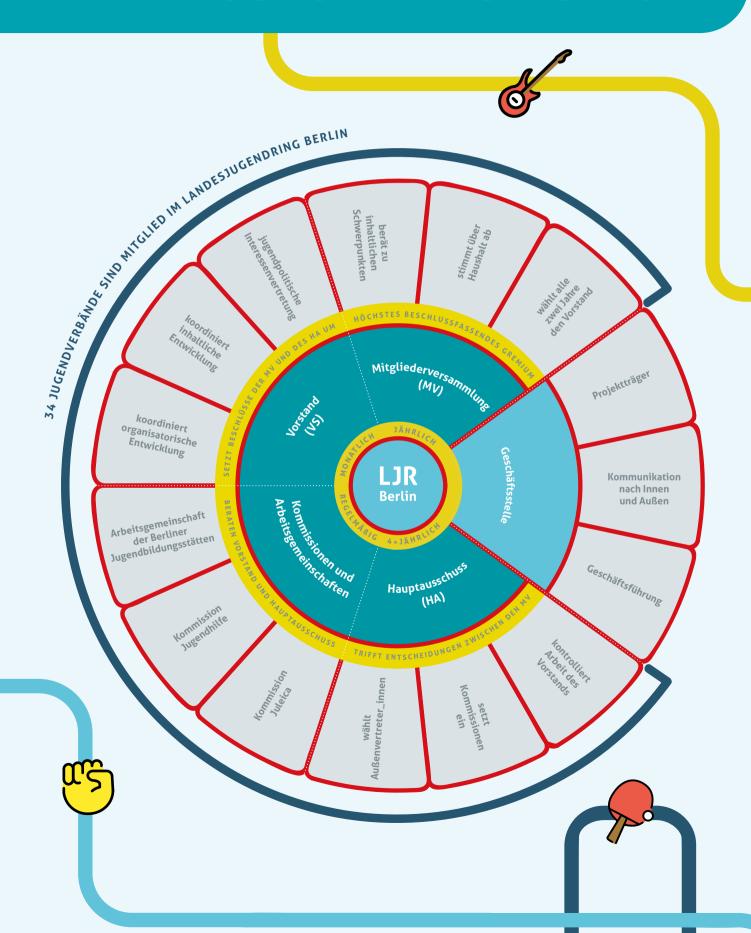
Für den Landesjugendring ist diversitätsbewusste Jugendverbandsarbeit zentral: "Es ist wichtig, immer alle Gruppen von jungen Menschen mitzunehmen", sagt Kauka. "Es geht nicht darum, nur Mitmach-Angebote zu schaffen. Es geht darum, Zugang in Mitwirkungsstrukturen möglich zu machen, die schon da sind – und neue zu entwickeln." Das müsse der Anspruch sein. Und dafür müsse man sich immer fragen, wer von Angeboten eigentlich ausgeschlossen sei und wie man das ändern könne. In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt hierbei stark auf der Zusammenarbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung oder, auch familiärer, Migrationsgeschichte.

Bereits 276 Projekte seit 2015 haben beispielsweise beim Landesjugendring-Projekt "Jung, geflüchtet, selbstbestimmt" stattgefunden. Auch im Projekt "Our Rights in Action" finden seit 2018 Workshops zu Kinderrechten und Kinderschutz mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Unterkünften statt. 854 Workshoptage für 2.029 Kinder und Jugendliche konnten hier bis Ende 2021 angeboten werden. Bei "vom FÜR zum MIT" ging es von 2017 bis 2019 darum, jungen Menschen mit Fluchterfahrung Zugang in die Strukturen von Jugendverbänden zu ermöglichen.

Auf dem Feld der Diversität sind dazu zahlreiche Broschüren, Fortbildungen, Selbstchecks und eine enge Zusammenarbeit mit Migrant_innenjugendselbstorganisationen entstanden, auf die die selbstorganisierte Gründung des Jugendmigrationsbeirats Berlin folgte. "Auf dem Gebiet Diversitätsbewusstsein ist in den vergangenen Jahren schon viel passiert", sagt Kauka. "Darauf können wir jetzt aufbauen."



Mitmachen mit Struktur



Außenvertretungen 2021

Der Landesjugendring Berlin setzt sich in zahlreichen Netzwerken, Ausschüssen und Arbeitsgruppen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt hier ihre Anliegen. Diese Auswahl gibt einen Überblick über die wichtigsten Außenvertretungen im Jahr 2021.

Landesarbeitsgemeinschaft "Kinder- und Jugendbeteiligung in Berlin"

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Konferenz der Landesjugendringe

Landesnetzwerk U18 Berlin

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) des Landes Berlin

Musikschulbeirat

Steuerungsgruppe
Jugend-Demokratiefonds

Deutscher Bundesjugendring

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut (Fachebene)

aktiv in Berlin (aiB) – Landesnetzwerk Bürgerengagement

Stiftungsrat der Jugend- und Familienstiftung (jfsb)

Landesarbeitsgemeinschaft "Außerschulische politische Jugendbildung in der Jugendhilfe"

> Kuratorium der Stiftung Demokratische Jugend

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus der Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung

> Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

> > Rundfunkrat des Senders rbb

Jup! Berlin – Fachbeirat des Berliner Jugendportals

BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE





Was Jugendverbände leisten

Jugendverbände sind Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche lernen in Jugendverbänden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie vertreten hier ihre eigenen Interessen und setzen sich für andere ein.

In Berliner Jugendverbänden sind junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Jugendverbände bieten ein riesiges Spektrum an Angeboten für junge Menschen: Sie gestalten Kinderund Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiter_innen aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder. Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte, Selbstund Sozialkompetenz aneignen.

Alle Jugendverbände stehen für eine nachhaltige Kinderund Jugendarbeit, für Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Sie stehen für selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen, für die Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement sowie für Parteilichkeit und Werteorientierung.



BERLINER JUGENDROTKREUZ



In acht Kreisverbänden und über 40 Schulsanitätsdiensten sind Jugendrotkreuzler_innen engagiert. Sie beschäftigen sich mit Erster Hilfe, gesellschaftspolitischen und Rotkreuzthemen. Sie übernehmen selbstbestimmt Verantwortung, leben Demokratie und setzen sich für andere ein. Beim Berliner Jugendrotkreuz können alle jungen Menschen bis 27 Jahren mitmachen, die Lust auf Erste Hilfe, gemeinsame Freizeitgestaltung und Rotkreuzthemen haben.

Gruppenstundentüten für die Kids: Auch 2021 bestimmte die Pandemie stark unser Verbandsleben. Je nach aktueller Situation stellten wir uns auf Nähe oder körperliche Abstände ein. So gab es in der ersten Jahreshälfte eine Aktion, bei der wir allen JRKler_innen bis zum Alter von zwölf Jahren zwei Gruppenstundentüten für die individuelle Nutzung zu Hause zukommen ließen. Die Tüten enthielten Anregungen und Material für die Freizeitgestaltung und zu JRK-Themen.

Veranstaltungen – wie früher und doch ganz anders: Dank der fortschreitenden Impf- und Testmöglichkeiten waren auch viele traditionelle Veranstaltungen wieder in Präsenz möglich. Mit entsprechenden Hygienekonzepten, umfangreichen Vorbereitungen und vielen motivierten Helfer_innen veranstalteten wir einen Landeswettbewerb, verschiedene Tagesveranstaltungen und sogar eine Übernachtungsfahrt.

JRK und Schule: Auch hier waren wir aktiv, wann immer es möglich war. Wir führten Erste-Hilfe-Unterweisungen in Grundschulen durch, Schulsanitätsdienstgruppen trafen sich wieder und auch außerschulische Veranstaltungen konnten von unseren Kooperationsschulen wahrgenommen werden.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Planung einer internationalen Begegnung mit Lettland für das Jahr 2022
- Finale Überarbeitung der JRK-Ordnung und Beschlussfassung



BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ), DIÖZESANVERBAND BERLIN



Über den Zeitraum März bis September 2021 sammelten wir zusammen mit anderen Diözesanverbänden 48.638 Stunden Engagement für ein buntes Deutschland. Diese Zahl stand symbolisch für die Dauer einer Legislaturperiode und sollte im Superwahljahr 2021 ein Zeichen für ein tolerantes, kulturell und religiös vielfältiges und gerechtes Land setzen, in dem wir zukünftig leben möchten. Es fanden unterschiedlichste Maßnahmen zum interkulturellen und interreligiösen Austausch statt. Ebenso waren Gender-Gleichberechtigung und politische Austauschformate Teil von Zukunftszeit.

Im Hinblick auf die Bundestagswahl im September 2021 sowie die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus lud die BDKJ-Diözesanstelle Interessierte aus den Verbänden ein, Ideen für Angebote mit zu entwickeln. Dabei entstanden ein Online-Erstwähler_innen-Workshop und ein digitales Wahllokal, das für alle Interessierten geöffnet hatte.

Im Rahmen des Talmidim-Programms fand ein Vortrag mit Diskussion zum Thema "Blackfacing" statt. Anlass war unter anderem der Diskurs auf Bundesebene zur Frage, ob das Schwarzschminken eines Kindes bei der Aktion Dreikönigssingen vertretbar sei. Eine entsprechende Positionierung des BDKJ-Diözesanvorstands findet sich auf der BDKJ-Homepage.

- Digitaler Israel-Austausch mit Homevideos
- Internationaler Sommer f
 ür Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung
- Frauen*-Empowerment-Wochenende





BUND DEUTSCHER PFADFINDER_INNEN (BDP) BERLIN



Das Jahr 2021 startete ähnlich frustrierend für die heranwachsende Generation wie das Jahr zuvor. Reduziert auf den Status des Schüler_innen-Seins, war der Großteil der jungen Menschen noch mit der veränderten sozialen Praxis von Social Distancing, Lockdown und Co. vertraut. Durch die Erfahrungen aus dem Vorjahr waren wir nun besser vorbereitet auf politisch verordnete Kontaktbeschränkungen.

In den Winterferien fanden Aktionen nicht Outdoor in altbekannter Pfadi-Manier statt, sondern online mit der digitalen #Stay-Connected-Reihe "BDP – bewegen, diskutieren, planen". In den Osterferien fand eine sehr ergebnisreiche Juleica-Ausbildung in Präsenz statt. Mit einem ausgefeilten Test- und Hygienekonzept bibberten wir in der Jurte und setzten bei den Teilnehmenden erste theoretische Grundsteine des "Betreuungsperson-Seins". Es war dabei so wichtig, real zusammen zu kommen und gemeinsam Inhalte zu bearbeiten!

Gefolgt von weiteren Aktivitäten, kehrte unter strikter Umsetzung von Teststrategien langsam der Puls zurück. Die Berliner BDP-Jugend brachte sich auf unterschiedlichste Weise ins Verbandsleben ein: Von Moderation diverser digitaler Veranstaltungen über eine Teilnahme an Aktionstagen oder das Sammeln erster Erfahrungen als Juleica-Absolvent_in beim Kindercamp bis hin zur Teilnahme an unserer "Leave no one behind"-Fahrradtour an die Ostsee.

Weitere Schwerpunkte 2021

- "FÜR ALLE TAG" am 5. Mai, dem BDP-Gründungsdatum. Wir feierten unseren ersten "FAT" mit vielen bunten, dreisten und politischen Aktionen auf Bundesebene.
- BDP-Sommerfest für Freunde, Kinder, Jugendliche, Familien und Angehörige und alle, die sich dem BDP verbunden fühlen. Alle Einrichtungen des BDP stellten sich mit coolen Aktionen vor.
- Kinderfreizeiten: BDP Sommerlager in Noer und BDP Herbst-Camp bei Verden

BUNDJUGEND BERLIN



Die Erde brennt und statt Berlin zu einer klimagerechten Stadt umzubauen, setzt die Politik auf fossile Energien und noch mehr Straßen. Deshalb gingen wir auch 2021 auf die Straße, um für die Energiewende und gegen die Autoschnellstraßen TVO und A100 zu demonstrieren. Dabei waren wir Teil von breiten und bunten Bündnissen und übernahmen bei der Organisation regelmäßig Verantwortung.

Ob Aktionen, Workshops oder Umweltbildung an Schulen: Wir sorgen dafür, dass jugend- und umweltpolitische Perspektiven sichtbar werden und das Wissen über Nachhaltigkeit gefördert wird. Natürlich wollten wir beim Superwahljahr nicht tatenlos zuschauen und gründeten einen Arbeitskreis mit über 20 Aktiven, der unsere politischen Positionen erarbeitete und in den Wahlkampf einbrachte. So konnten wir zwölf Hauptforderungen in einer Social-Media-Kampagne und bei zwei Podiumsdiskussionen vorstellen.

Zum ersten Mal veranstalteten wir im Sommer 2021 auch ein Klimacamp, das sich mit dem Kohleabbau und der Energiewende in der Lausitz beschäftigte. Wir sprachen mit Menschen in der Kohleindustrie, besuchten ein Kohlekraftwerk und lernten klimaneutrale Alternativen kennen – das alles natürlich klimafreundlich mit Zelt und Fahrrad.

- Konzeption eines Postwachstum-Workshops für Schulen
- Nachernte-Aktion auf einem Bio-Bauernhof
- Müllfasten-Kampagne in der Fastenzeit







CVJM-OSTWERK



Festivalfeeling auf dem Wasser – "Ostivals Big Day Out": CVJM veranstaltet Kanutour mit Livemusik vom Floß

Zu einer Kanutour mit Live-Musik hat das CVJM-Ostwerk im Juni auf den Großen Storkower See eingeladen. Am "Big Day Out" stiegen über 40 junge Erwachsene in Kanus, um den Künstler_innen hinterher zu paddeln, die live auf einem Floß performten.

"Es war mega, eine übelst schöne Stimmung, weil sich alle so gefreut haben, draußen zu sein. Und es war auch total egal, dass wir erst warten mussten, weil es geregnet hat", fand Ruth Heinemann. Die 23-jährige Berlinerin war eine der Teilnehmenden, die in Wendisch Rietz wegen eines Regenschauers erst verspätet in ihre Kanus steigen konnten, um Live-Musik vom Floß zu erleben.

Der "Big Day Out" gehört zu einer Reihe von kleineren Musikveranstaltungen, die in Vorbereitung auf das Musikfestival "Ostival" stattfinden. Mehr dazu auf: www.cvjm-ostwerk.de/Ostival

Weitere Schwerpunkte 2021

- Wie gehe ich mit Rassismus um? Welche Privilegien genießen weiße Personen bewusst oder unbewusst? Für diese und weitere Fragen sensibilisierte eine Online-Seminarreihe des CVJM-Ostwerks Teilnehmende im März.
- Das CVJM-Ostwerk freut sich über einen neuen Verein: Eine Gruppe junger CVJMerinnen und CVJMer gründete im November den CVJM Neukölln und will in der Nähe der Hermannstraße Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln.

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND LANDESVERBAND BERLIN E.V.



Auch 2021 blieb nicht verschont von Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht, Impfnachweisen und bürokratischen Hürden, die je nach Bundesland unterschiedlich hoch waren. Aber wir Schreberlinge sind unverwüstlich und vor allem unverwüstlich optimistisch.

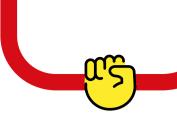
Unsere Versuche, Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von verschiedenen Ferienreisen eine Möglichkeit zu bieten, aus dem sehr reglementierten Corona-Alltag auszubrechen, waren teils aufwendig und zu Beginn manchmal beinahe aussichtslos. Sie wurden aber zum Beispiel durch eine erfolgreiche Social-Media-Kampagne und die tatkräftige Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring doch noch erfolgreich umgesetzt. Dabei stand für die Kids natürlich im Vordergrund, sich selbst ausprobieren zu können und mit neuen Erlebnissen als Gruppe zusammenzuwachsen – und als Individuum über sich hinauszuwachsen.

Ähnlich erfolgreich waren die Erlebnisse dieses Jahr auch wieder bei "Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss", einer Aktion des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg-Wilmersdorf in Kooperation mit dem Jugenddemokratiefonds und der Schreberjugend Landesverband Berlin. Insgesamt konnten 25 Projekte erfolgreich gefördert und von den Kindern eigenverantwortlich umgesetzt werden.

- Fortführung des Patenförsterprojektes "Schule im Wald®"
- Ferienreisen in Bayern, an der Nordsee und im Raum Hamburg
- Juleica-Ausbildungen und weitere Seminare
- Fortführung des Projekts "Kids-Kiezgarten. Mehr Raum für Kids"
- Weiterführung der etablierten Einrichtungen: Kinder- und Jugendzentrum "InSideOut", "Familienzentrum im Quartier Mosse" und "Sonnenhaus"







DGB-JUGEND BERLIN-BRANDENBURG



Das Jahr 2021 war durch viele Unsicherheiten mit Blick auf die pandemische Entwicklung in unserer Gesellschaft verbunden. Noch zu Beginn des Jahres waren alle ehrenamtlichen Aktivitäten auf Online-Treffen beschränkt. Mit Absinken der Inzidenz haben wir als DGB-Jugend schrittweise und vorsichtig den Präsenzbetrieb gewagt und damit das Reaktivieren des Ehrenamtes nach und nach wieder aufgenommen.

Zu den Highlights gehören in diesem Jahr die in hybrider Form durchgeführte Bezirksjugendkonferenz sowie die Bundesjugendkonferenz als auch die bundesweite Bundestagswahlkampagne "Press Start – Solidarisch für unser JETZT!"

Auch auf unserer bezirklichen Ebene hat sich viel getan. So konnten wieder pünktlich zum Ausbildungsstart Berufsschul- sowie Campustouren in Präsenz stattfinden. So war es uns möglich, jungen Menschen die Themen der praktischen Mitbestimmung und Demokratie wieder näher zu bringen. Die DGB-Jugend Berlin-Brandenburg hat ihre Inhalte für die Bundestags- sowie Abgeordnetenhauswahl lautstark mit vielen Aktionen und Power in der Öffentlichkeit gesetzt.

Weitere Schwerpunkte 2021

- 1. Mai-Kampagne Ehrenamtsvideo "Press-Start"
- Projekttage des Netzwerks für Demokratie und Courage konnten ausgebaut werden
- Ausbau der Social-Media- und Öffentlichkeitsarbeit
- Planung von Jugendfreizeiten f
 ür das Jahr 2022
- AGH-Wahlen 2021
- Bundestagswahl 2021





EVANGELISCHE JUGEND BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ (EJBO)



#WarmUmsHerz – Das Motto der EJBO 2021. Was liegt uns am Herzen? Wo wird uns warm ums Herz? Die Landesjugendversammlung im März setzte dazu Impulse. Dazu gehören: Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie, das Engagement unserer Kirche bei der Seenotrettung im Mittelmeer oder Inklusion in der Jugendverbandsarbeit.

Was uns das ganze Jahr beschäftigt hat: Als Jugendverband und Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz begeben wir uns auf einen Weg der Auseinandersetzung mit Rassismus in unseren Organisationen. Dazu stellten wir einen Antrag in der Landessynode – dem Kirchenparlament. Wir waren im Gespräch mit vielen Verantwortlichen darüber, auch mit Menschen, die dieses Thema schon eine Weile in unserer Kirche bearbeiten. Es ist uns gelungen, dass sich unsere Kirche auf den von uns beschriebenen Weg begibt. Und: Die Synode beschloss, den Weg noch breiter auszubauen.

Es ist ein hoffnungsvolles Zeichen, dass sich unser Jugendverband und die "Erwachsenenkirche" weiter zu einem Ort voller Vielfalt und Offenheit entwickeln. Als Jugendverband werden wir viele gewohnte Praktiken reflektieren. Unter anderem, wie unsere Spendenprojekte zukünftig angelegt und gestaltet werden sollen (white charity) – ein echtes Herzensanliegen.

- schreibenstattschweigen.de: Die EJBO steigt ein in das Projekt Chatberatung für Jugendliche
- Praxis Medienpädagogik: Die EJBO schafft zwei Medienzentren für die medienpädagogische Arbeit
- Queerer Stammtisch: Die EJBO bietet digitalen Safe Space für Jugendliche der queeren Community im Jugendverband



JOHANNITER-JUGEND IN DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V., REGIONALVERBAND BERLIN



Helfen erwünscht!

Fast anderthalb Jahre lang mussten unsere Schulsanitätsdienste an den Schulen pausieren. Wir sind froh, dass wir ab diesem Schuljahr wieder mit den Ausbildungen und Gruppenstunden in Präsenz starten durften. Unter den geltenden Hygienemaßnahmen und einer zusätzlichen Teststrategie konnten wir bis zum Ende des Jahres noch 70 neue Schulsanitäter_innen ausbilden.

Auch das große Schulsanitätsdienst-Wochenende (SSD-WE) von unserem Landesverband konnte stattfinden, bei dem wir tatkräftig unterstützt und einige unserer Berliner_innen teilgenommen haben. Auf dem SSD-WE werden verschiedene Workshops angeboten, die sich mit Erste Hilfe oder sozialen Themen beschäftigen, wie Argumentieren gegen rechte Parolen und Sprüche.

Osterbackerei

In den Osterferien duftete es bei uns himmlisch. Gemeinsam mit fünf unserer jüngeren Mitglieder haben wir einen klassischen Rüblikuchen mit Frischkäse-Topping gebacken. Während der Ofenpause spielten wir kleinere Spiele, um uns die Wartezeit zu verkürzen. Die Ergebnisse waren durchweg köstlich.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Neuwahl der Regionaljugendleitung
- Unterstützung im Impfzentrum der Johanniter
- Online-Formate für verschiedene Zielgruppen



JUBEL³ MIT GEBÄRDENSPRACHE E.V.



Das Jahr 2021 hat für uns mit einem Einzug begonnen: Nach elf Jahren hat unser Verein ein eigenes Büro in den Räumen der Kreuzberger Kinderstiftung gefunden. Auch dieses Jahr lag unser Schwerpunkt pandemiebedingt wieder auf Online-Veranstaltungen. Es gab z. B. Vorträge zu den Themen psychische Gesundheit, Korea, künstliche Intelligenz, (Gebärden-)Sprachverarbeitung im Gehirn und Audismus sowie Workshops zu verschiedener Gebärdensprachkunst in Kooperation mit #SignLanguageOnStage. Auch unsere Mitgliederversammlung musste erstmals online stattfinden.

Sobald es wieder möglich war, haben wir uns wieder vor Ort getroffen und unter anderem bei der Wanderchallenge der Deutschen Gehörlosen-Jugend e.V. mitgemacht. Außerdem haben wir uns zum Basteln und für einen Film- und Spieleabend getroffen sowie an einer Führung durch die Ausstellung "Offener Prozess" am Maxim-Gorki-Theater teilgenommen.

Das für Frühjahr geplante ViFest!, ein Festival für Gebärdensprachler_innen, musste leider erneut verschoben werden und soll 2022 stattfinden.

- Kooperationsprojekt "Upcycling Holzprojekt für Mädchen und Frauen"
- Soziale Medien digitale Vorträge und Workshops
- Kooperation mit dem Korea-Verband e.V. Projekt "Setz dich neben mich!" zum Thema "Trostfrauen"



JUGENDBUND DJO-DEUTSCHER REGENBOGEN, LANDESVERBAND BERLIN E.V.



Kulturelle Bildung ist seit der Gründung des djo-Regenbogen Berlin vor 70 Jahren ein wichtiger Schwerpunkt unserer Jugendverbandsarbeit. In unserem Verband engagieren sich Kinder und Jugendliche in Musik- und Tanzgruppen sowie in künstlerischen und medienpädagogischen Projekten. Dabei nutzen wir die Mittel der kulturellen Bildungsarbeit, um die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Berliner_innen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu fördern und das interkulturelle Miteinander zu stärken.

Auch zu Beginn des zweiten Pandemiejahrs war es für kulturelle Gruppen nicht möglich, sich regulär zu treffen. Öffentliche Auftrittsmöglichkeiten, aus denen die aktiven Kinder, Jugendlichen und Ehrenamtlichen Anerkennung und Motivation schöpfen, waren im gesamten Jahr 2021 selten. Trotz unsicherer Perspektiven beschloss der djo-Regenbogen Berlin sein traditionell nach den Osterferien stattfindendes Kulturfest in die Sommermonate zu verlegen.

So kamen im August 100 Jugendliche, Ehrenamtliche und Gäste zum KULTURFEST 2021 ins Freizeit- und Gästehaus am Wald im Löwenberger Land, um zu musizieren, zu tanzen und kreativ zu sein. Highlight der Veranstaltung war neben dem kulturellen Bühnenprogramm der djo-Mitgliedsgruppen ein festliches Abendessen mit anschließender Open-Air-Disco. Dank der kinder- und jugendfreundlichen Corona-Verhaltensregeln für Jugendarbeit im Land Brandenburg war es ein unbeschwertes, fröhliches Fest, welches sicher in Erinnerung bleibt.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Bildungsveranstaltungen im Freizeit- und Gästehaus am Wald im Löwenberger Land im Rahmen der Corona-Aufholprogramme
- Wiederaufnahme der internationalen Jugendarbeit mit den Partnerländern Bulgarien, Frankreich, Italien, Litauen, Mazedonien, Rumänien, Serbien, Türkei und Ungarn im Rahmen von multilateralen Begegnungen in Berlin



JUGENDNETZWERK LAMBDA BERLIN-BRANDENBURG E.V.



Das vergangene Jahr war wie das Jahr 2020 davon geprägt, unsere Arbeit so coronakonform wie möglich zu gestalten. Nach fast einem Jahr mit hauptsächlich Online-Angeboten war es uns ab Frühjahr sehr wichtig, wieder verstärkt in die Offline-Angebote einzusteigen und unsere Nutzer_innen bei uns im Haus willkommen zu heißen.

Unser ehrenamtliches Team war das ganze Jahr über sehr stark und präsent und hat auch in den schweren Pandemiemonaten hart daran gearbeitet, tolle Angebote zu schaffen und unsere bestehenden Angebote weiter laufen zu lassen, auch wenn dies zeitweise nur online möglich war.

Das Jahr 2021 war auch geprägt von einem starken Neustrukturierungsprozess: Da es dieses Jahr einige Veränderungen im Hauptamtlichenteam gab, freuen wir uns sehr, jetzt wieder vollständig besetzt zu sein und für das Jahr 2022 durchzustarten. Auch wenn wir diese Neustrukturierungsprozesse noch nicht abgeschlossen haben, sind wir damit auf dem richtigen Weg.

Um alle Ideen in die Tat umzusetzen, haben wir neue Kolleg_innen einstellen können. Sie haben sich zusammen mit unserem ehrenamtlichen Team daran gemacht, zwei neue Jugendgruppen, Jugendfahrten und viele tolle Angebote zu planen und umzusetzen, wie z.B. einen offenen Jugend-Kochabend.

- In diesem Jahr hatten wir auch die Möglichkeit, unsere erste Online-Juleica (die 2020 gestartet ist) mit einem Offline-Wochenende abzuschließen. Für 2023 hoffen wir darauf, wieder eine vollständige Vor-Ort-Juleica gestalten zu können.
- Aufbau von Jugendgruppen für trans* Jugendliche unter 16 und für queere Jugendliche mit Lernschwierigkeiten



0>

JUNGDEMOKRAT*INNEN/ JUNGE LINKE (JD/JL)



Ungerechtigkeiten in Zeiten der Krise: Als JD/JL haben wir dieses Jahr versucht, gute Wege zu finden, mit der Pandemie umzugehen und uns inhaltlich viel mit ihren Folgen auseinandergesetzt. Dabei war es uns wichtig, uns mit verstärkten Ungerechtigkeiten, verschiedenen Perspektiven und den unterschiedlichen Erfahrungen unserer Aktiven und Teilnehmer_innen zu beschäftigen. Dabei haben wir auch die anderen Krisen, in denen wir leben, nicht aus den Augen verloren und beispielsweise zu der Klimakrise gearbeitet.

Im Sommer haben wir probiert, möglichst viele Seminare physisch stattfinden zu lassen. So haben wir beispielsweise unsere Juleica-Schulung durchgeführt und ein großes Seminar u.a. mit dem Schwerpunkt Antirassismus veranstaltet, bei dem wir intensiv mit Übersetzung gearbeitet haben, um auch jungen Geflüchteten die Teilnahme zu ermöglichen.

Intern haben wir unsere Verbandsgeschichte thematisiert und eine Broschüre dazu ausgearbeitet. Als Zeichen unseres Selbstverständnisses als diverser Verband haben wir uns zudem für ein neues Logo entschieden. Wir hoffen 2022 unsere spannenden Seminare unter besseren Bedingungen fortsetzen zu können.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Seminar zur Grenzpolitik der EU
- Schulung zum Umgang mit sozialen Medien
- Thematisierung der Wahlen und Beschäftigung mit Rechtspopulismus



JUNGE HUMANIST_INNEN BERLIN



Das JuHu-Jahr 2021 zeichnete sich vor allem durch die Organisation von Ferienreisen und Wochenendprojekten sowie der Qualifizierung und Betreuung der ehrenamtlichen Teamenden aus. Im Gegensatz zum letzten Jahr konnten dieses Jahr trotz der Pandemie-Umstände viele Reisen im Sommer und sonstige JuHu-Veranstaltungen ab dem Frühjahr in Präsenz stattfinden. So konnte den Kindern und Jugendlichen ein sicheres und schönes Ferienerlebnis ermöglicht werden.

Dank des entwickelten Hygienekonzeptes fanden Sommerferiencamps nicht nur an der Ostsee, in Thüringen auf einer Burg und in Brandenburg auf einem Planwagen-Camp statt, sondern es gingen auch Jugendreisen ins Ausland nach Schweden und Dänemark.

Vor allem die diesjährige Welcome-Back-Party als Abschluss der Sommerferien zeigte, wie erfolgreich die Reisen waren. Hier kamen viele Teamer_innen und Teilnehmer_innen mit ihren Eltern zusammen, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen und Erinnerungen aus dem Sommer zu teilen.

- Zwei Kinder-Erlebnis-Camps, darunter ein Camp nur für junge Mädchen, das sich besonders mit dem Thema Selbstbehauptung und mit der Stärkung des Selbstbewusstseins der Mädchen beschäftigt hat
- Kanu-Wochenende mit Selbstversorgung im Spreewald als Auftakt in die Sommerferien
- Verschiedene Workshops nach der Sommersaison, die sich mit Themen wie Nachhaltigkeit, Argumentationstraining gegen Rechts und gegen Sexismus und weiteren spannenden Thematiken beschäftigten, darunter auch ein Handicap-Parcours





JUNGE PRESSE BERLIN E.V.



Berliner Schülerzeitungswettbewerb: Im Rahmen des Berliner Schülerzeitungswettbewerbs hat die Junge Presse Berlin wieder junges Engagement gewürdigt und Berlins beste Jugendredaktionen mit Preisen ausgezeichnet. Pandemiebedingt musste die Preisverleihung digital stattfinden und wurde live bei ALEX Berlin übertragen.

Internationales Medienmagazin: Außerdem erarbeiten wir derzeit mit Schüler_innenzeitungen aus aller Welt die erste internationale Ausgabe unseres Medienmagazins JUPMA. In einem bislang einzigartigen Projekt stellen wir so die globale Perspektive auf das Thema Klimaschutz in einem einzigen Heft dar.

Ausblick und neues Team: Mit einem neuen Vorstand und voller frischer Ideen plant die Junge Presse Berlin neue Projekte. Für 2022 planen wir neben dem Besuch einer Druckerei und einem einwöchigen Filmprojekt auch Seminare zum Kompetenzerwerb. Den Auftakt macht dabei ein Workshop zum Thema Datenjournalismus mit einem Redakteur des renommierten Recherchenetzwerks CORRECTIV.

2022 werden wir darüber hinaus erstmalig der Trägerverband des Jugendmediencamps in Kratzeburg sein. Bei diesem Projekt treffen medieninteressierte Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen, um sich gemeinsam weiterzubilden und an eigenen Medienprojekten zu arbeiten.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Umgestaltung der Vereinswebseite und Umstieg auf digitale Anträge
- Messestand auf der Jugendmedienmesse YouMeCon





"Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen"

Das U18-Superwahljahr beim Kinderring – Mit vielen kreativen Methoden an die zukünftigen Wähler_innen: Ob Superstar oder mobil unterwegs; mit viel Spaß und Power ging es in den Parks, auf den Plätzen, in den Klubs und Dank der Bundesfreiwilligendienstleistenden zur Sache, auch in vielen Schulen.

Als Wahl-Quiz im Klub oder während der Karaoke-Show ging es ums Wählen, die Wahlprogramme, Kinderrechte oder die Parteien. Politische Bildung von unten auf der grünen Wiese oder auf dem knallharten Asphalt. Auch digital wurde gepostet und diskutiert.

- Die Klinke präsentierte eine Feuershow im Wolkenhain: Am 31.10. wurden über den Dächern von Marzahn etwa 1.000 Besucher_innen verzaubert. Ein Spektakel für Groß und Klein, auf Alices Spuren hinter dem Spiegel, im Dunkel der Nacht.
- Dank der Corona-Fördermittel konnten wir dieses Jahr so viele Ferienlager durchführen wie noch nie.
- Kinderstadt 2021 Kinder an die Macht: Dieses Jahr konnte wieder das beliebte Projekt "Kinderstadt 2021 – Demokratie (er)leben" stattfinden.
- Stark trotz Corona: Digitale Zeitzeugengespräche mit Sally Perel und viele Fahrten zur Gedenkstätte in Auschwitz.



LANDESJUGENDWERK DER AWO BERLIN



Stark trotz Corona: Während des Rückgangs von Präsenzangeboten aufgrund von Corona wurde deutlich, wie wichtig Kontakte zu sowie für Kinder und Jugendliche sind. Insbesondere betroffen sind junge Menschen in Geflüchteten-Unterkünften. Im Rahmen unseres Projekts "Spielmobile an Geflüchteten-Unterkünften", gefördert durch den Berliner Senat, konnten wir die Spielmobileinsätze wieder durchführen. Dabei konnten wir niedrigschwellige Kreativangebote und Bewegungsspiele anbieten. Auch weitere Präsenzformate waren wieder möglich, zum Beispiel konnten digitale Juleica-Schulungen in Präsenz abgeschlossen werden.

Weitere Projekterfolge konnten durch den Projektfonds "Junges Engagement" gefeiert werden: Dabei fördern wir in Kooperation mit dem AWO Landesverband e.V. ehrenamtliche Projekte mit 300 Euro. Durch die Förderung konnten wir ein FLINTA*-Graffitiprojekt, einen nachhaltigen Bastel-Workshop sowie einen Lese-Schreib-Workshop mit jungen Geflüchteten realisieren, unterstützt durch Ehrenamtliche aus unserem Team.

Gleichzeitig haben wir 2021 auch digitale Formate fortgesetzt, wie das Online-Nachhilfeprojekt in Kooperation mit zwei Geflüchteten-Unterkünften in Lichtenberg. Außerdem ist ein Vorleseprojekt geplant. Dabei werden Kindern und Jugendlichen Bücher von Ehrenamtlichen vorgelesen, u.a. zu den Themen Vielfalt, Anderssein und Toleranz.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Ehrenamtliche Projekte finanziert durch den Projektfonds "Junges Engagement"
- Juleica-Schulungen in Kooperation mit dem AWO-Freiwilligendienst
- Starte ein eigenes Projekt mit dem Projektfonds "Junges Engagement"



LANDESSCHÜLER*INNENVERTRETUNG BERLIN (LSV)



Selten waren Medien so wichtig wie in Zeiten von Pandemie und Krieg. Deshalb war unser Seminarschwerpunkt in 2021 die Beschäftigung mit Medien und ihren Wirkungen. Auf der einen Seite haben wir uns mit den sogenannten Sozialen Medien beschäftigt, die scheinbar wie ein Verstärker Hass und Hetze verbreiten und dabei immer professioneller von AfD & Co. benutzt werden. Auf der anderen Seite haben wir uns mit den sogenannten Leitmedien auseinandergesetzt, die auch nicht gerade von Meinungsvielfalt bestimmt sind. Dabei sind wir auf viele Themen und Stimmen gestoßen, die unbedingt wieder mehr Aufmerksamkeit bekommen müssen.

Das Superwahljahr war natürlich auch für uns ein wichtiges Thema. Nicht nur, weil bei uns vor allem unter 18-Jährige engagiert sind, haben auch wir uns für das Senken des Wahlalters bei allen Wahlen eingesetzt. Im Gegensatz zu vielen anderen wollen wir jedoch nicht nur das aktive Wahlrecht ab 16 Jahren, sondern auch das passive Recht, also gewählt werden zu können!

Der größte Knackpunkt war jedoch die Kündigung unserer Räume in Zehlendorf, und dass es uns unmöglich gemacht wurde, in anderen Projekten kostengünstig unterzukommen und wir Räume teuer anmieten mussten.

- Auch in diesem Jahr haben wir wieder Projekte mit Schutzsuchenden durchgeführt. Zum Beispiel haben wir Dank des Sonderprogramms eine europaweite Zeitschrift herausgegeben.
- 2021 haben wir unser "Krisen-Telefon" fortgesetzt und vielen Jugendlichen und ihren Familien helfen können.
- Wir haben uns wieder in unterschiedlichsten Aktionen, Demos und Diskussionen für eine ökologische, gerechtere Welt eingesetzt.



Y

NATURFREUNDEJUGEND BERLIN



Demokratisch. Herrschaftskritisch. Selbstbestimmt.

Die Naturfreundejugend Berlin ist ein unabhängiger, herrschaftskritischer Jugendverband, in dem Jugendliche selbstorganisiert Politik machen und Seminare, Veranstaltungen sowie öffentliche Aktionen und Reisen organisieren.

2021 konnte die Gedenkstättenfahrt nach Lublin stattfinden. Bei den Exkursionen zu den ehemaligen Vernichtungslagern Bełżec, Sobibór, Treblinka und Majdanek konnten die Teilnehmenden die Geschichte dieser Orte erfahren. Außerdem fand unser herrschaftskritisches Sommercamp als Hybrid-Veranstaltung statt. Vor Ort gab es eine gute Mischung zwischen Inhalt und Praxis: Hörspaziergänge zu Kolonialgeschichten, Selbstverteidigungskurse, im See baden. Unsere Stadtwanderungen mit dem Schwerpunkt aus feministischer Perspektive Räume zu erfahren, erfreuten sich großer Beliebtheit.

Workshops und Seminare führten wir on- und offline durch, wobei der FLINTA*-Workshop zum Thema Aktienmarkt so stark nachgefragt war, das wir ihn ein zweites Mal angeboten haben. Weitere Themen waren: Klimagerechtigkeit und Konsum, fragile Männlichkeiten, Kritik des Antisemitismus, Corona und Verschwörungserzählungen, Digitalisierung und Rassismus sowie die EU-Grenzpolitik.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Input-Reihe "Klassismus oder alles Klasse?!": Online-Veranstaltungsreihe zur Verschränkung von Klassismus mit Klima, Armut, Kriminalisierung, Bildungs- und Sozialhilfesystem
- Kleidertauschparty: Auseinandersetzung mit Konsum und Nachhaltigkeit in entspannter Runde
- Instagram-Kampagne "Alle Beziehungen sind politisch": Wissensweitergabe zu Vielfalt in Liebe, Familie, Sexualität

RING DEUTSCHER PFADFINDERINNEN-UND PFADFINDERVERBÄNDE (RDP) AG BERLIN-BRANDENBURG E.V.



"Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt." (Robert Baden-Powell)

Mut und Optimismus waren im Jahr 2021 noch einmal mehr gefragt denn je: Die Corona-Pandemie hat auch unsere Kinder- und Jugendarbeit im Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) AG Berlin-Brandenburg e.V. verändert. Sommerlager fanden statt und einige Gruppen gingen auf Fahrt in Brandenburg und anderen Bundesländern. Fahrten heißen bei uns Wanderungen zu Fuß, per Kanu oder auch mit dem Fahrrad. Auf diesen Fahrten lernen die Kinder und Jugendlichen sich in der Natur zu orientieren und erweitern soziale Kompetenzen. Sowohl die Eigenständigkeit als auch die Teamarbeit werden beim gemeinsamen Wandern, Kochen, Bauen, Feuermachen und weiteren Gruppenaktivitäten gefördert.

Der RDP Berlin-Brandenburg ist die Arbeitsgemeinschaft in der Region Berlin-Brandenburg des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB) und des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP).

- Berliner Singewettstreit: Der j\u00e4hrlich stattfindende Berliner Singewettstreit konnte am 23.1. nur als R\u00fcckblick in einem Livestream stattfinden.
- Juleica-Schulungen: In einigen Verbänden gab es Juleica-Schulungen mit pfadfinderischen Schwerpunktthemen.
- Friedenslicht: In diesem Jahr wurde das Friedenslicht aus Bethlehem am 12.12. in alternativen Formen zum sonst großen Aussendungsgottesdienst ausgegeben.





R

SOZIALISTISCHE JUGEND, SJ – DIE FALKEN BERLIN



Wir sind ein linker, emanzipatorischer und parteiunabhängiger Kinder- und Jugendverband, der mit machtkritischer und diskriminierungssensibler Pädagogik versucht, die Vision einer gerechten und solidarischen Welt herzustellen.

Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen wollten wir auch 2021 kreative Lösungen finden, um weiter an unseren politischen und pädagogischen Zielen zu arbeiten und insbesondere die vielen Kinder und Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit nicht alleine zu lassen. Wo Veranstaltungen trotz der Corona-Konzepte nicht möglich waren, haben wir unsere digitalisierten Formate angeboten. Insbesondere im Jugendbereich hat das gut funktioniert. Jugendleiter_innenschulung, Fortbildungen und Gruppenstunden konnten online umgesetzt werden, aber auch im Kinderbereich wurden weiterhin Angebote von unseren Einrichtungen, Schloss19 und Falkenburg, durchgeführt.

Um wieder intensiveren Kontakt zu unseren Kindern und Jugendlichen zu realisieren, erarbeiteten wir kreative Lösungen, um weiterhin unsere Fahrten zu ermöglichen. Das Pfingstcamp wurde z.B. ohne Übernachtung durchgeführt und die Teamer_innen holten die Kinder und Jugendlichen täglich von verschiedenen Treffpunkten in Berlin ab. Für uns ist weiterhin klar, dass der persönliche Kontakt für die Jugendverbandsarbeit unverzichtbar ist.

Weitere Schwerpunkte 2021

- Inhaltliches Jahresthema: Ableismus (mit Schwerpunkt auf Neurodivergenz), Barriereabbau in der Jugendverbandsarbeit
- Schnittstellenarbeit zwischen Jugendverband und unseren Jugendeinrichtungen, Präsenzveranstaltungen: Kinderwochenenden, Pfingstcamp, Sommercamp, Gruppenstunden, Teamtreffen und weitere





Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie mussten die bestehenden Angebote weiter an die aktuelle Situation angepasst und neue Angebote geschaffen werden. Im Rahmen des Berliner Aufholpaket-Programms "Stark trotz Corona" konnten in den Sommerferien an unserer Bildungsstätte "Jugendbildungscamps" initiiert und zusätzliche Angebote im Programm "Mein bewegter Sommer" geschaffen werden.

Die "Jugendbildungscamps" bieten ein abwechslungsreiches und niedrigschwelliges Ferienprogramm mit Bildungs-, Bewegungs- und Kreativangeboten, das von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren – insbesondere aus sozioökonomisch benachteiligten Familien – aus allen Bezirken in Anspruch genommen wurde. "Mein bewegter Sommer" zielt darauf ab, Grundschulkindern im Alter von 6 bis 12 Jahren erlebnisreiche Ferienfreizeiten mit Spaß, Sport, Spiel und Geselligkeit zu offerieren.

Die digitalen Angebote konnten ebenfalls kontinuierlich weiter ausgebaut werden – sowohl in der Kommunikation mit den Mitgliedsorganisationen als auch bei unseren Bildungsangeboten sowie in unseren Freiwilligendiensten, die auch im Rahmen des Programms "Stark trotz Corona" nach den Sommerferien um das Modellprojekt "FSJ an Schule" erweitert wurden.

- Fortsetzung und Ausweitung der erfolgreichen "Schwimm-Intensivkurse" der Sportjugend Berlin in den Sommer- und Herbstferien 2021, damit Kinder der dritten und vierten Klassen, deren Schwimmunterricht pandemiebedingt ausgefallen war, sicher schwimmen lernen konnten.
- Das Projekt "Familienbildungswochenenden" der Sportjugend Berlin in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bietet Menschen aus belastenden Lebenssituationen die Möglichkeit, an einer dreitägigen Bildungs- und Erholungsfahrt in den Jugendferienpark Ahlbeck teilzunehmen.





THW-JUGEND BERLIN, BRANDENBURG, SACHSEN-ANHALT E.V.



Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Maßnahmen, welche wir gerne in Präsenz mit unseren Mitgliedern durchgeführt hätten, in den digitalen Bereich verschoben: Erstmals haben wir Teile unseres Jugendsprecher_innen-Forums digital abgehalten und eine digitale Podiumsdiskussion mit Funktionsträger_innen des Technischen Hilfswerks und der THW-Jugend angeboten. Im ersten halben Jahr setzten wir auch die überregionalen Jugenddienste für unsere Mitglieder fort, deren Inhalte abwechselnd von verschiedenen Funktionär_innen des Jugendverbands gestaltet wurden. Die positive Resonanz täuscht nicht darüber hinweg, dass Gremien zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vom persönlichen Austausch profitieren und digital kein vergleichbares Ergebnis erzielt werden kann.

Umso erfreuter waren wir, als sich unsere Mitglieder ab dem Sommer wieder in den Liegenschaften begegnen konnten und der Praxisbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Sehr gefreut haben wir uns, dass unser höchstes beschlussfassendes Gremium, der Landesjugendausschuss, im September in Präsenz tagen konnte. Unter strengen Hygieneregeln und mit reduzierter Personenzahl konnten wir die Mitbestimmung auf dieser Ebene gewährleisten. Dort fand auch die Wahl der Landesjugendleitung statt. Ein langjähriges Mitglied unseres Vorstandes schied auf eigenen Wunsch aus und wurde für seine Verdienste mit der Ehrennadel unseres Verbandes ausgezeichnet. Sein Nachfolger wurde mit großer Mehrheit in die neue Funktion gewählt und die übrigen Mitglieder im Amt bestätigt.

- 2022 wollen wir mit neuen Projekten starten. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.
- Unterstützung der Untergliederungen bei der Wiederaufnahme des Dienstbetriebes.
- Unterstützung bei der Umsetzung und Erweiterung digitaler Maßnahmen.



MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING BERLIN

Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin

Rudolfstr. 9 10245 Berlin Tel.: (030) 213 070 Fax: (030) 213 071 19 asj@asb-berlin.de www.asj-berlin.de

Berliner Jugendfeuerwehr

Voltairestr. 2 10179 Berlin Tel.: (030) 387 109 23 Fax: (030) 387 998 366 info@berliner-jugendfeuerwehr.de www.berliner-jugendfeuerwehr.org

Berliner Jugendrotkreuz

Bachestr. 11 12161 Berlin Tel.: (030) 600 300 11 70 Fax: (030) 600 300 911 70 jrk@drk-berlin.de www.jrk-berlin.de

Bezirksjugendring Mitte

c/o Robert Rostoski robert.rostoski@yahoo.de

Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf

c/o Adventgemeinde Gartenstr. 23 14169 Berlin h.lasarzewski@gmx.de

Bund der Alevitischen Jugendlichen Berlin

Waldemarstr. 20 10999 Berlin berlin@bdaj.de www.alevi.org

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Berlin

Waldemarstr. 8a 10999 Berlin Tel.: (030) 756 90 30 Fax: (030) 756 903 70 info@bdkj-berlin.de www.bdkj-berlin.de

Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP)

Kaubstr. 10 10713 Berlin Tel.: (030) 861 14 18 Fax: (030) 861 40 26 lv.berlin@bdp.org www.bdp-berlin.org

BUNDjugend Berlin Erich-Weinert-Str. 82

10439 Berlin Tel.: (030) 392 82 80 Fax: (030) 809 414 77 info@bundjugend-berlin.de www.berlin.bundjugend.de

CVJM-Ostwerk e.V.

Sophienstr. 19 10178 Berlin Tel.: (030) 284 97 70 Fax: (030) 284 977 17 info@cvjm-ostwerk.de www.cvjm-ostwerk.de

Deutsche Schreberjugend Berlin

Kirschenallee 25 14050 Berlin Tel.: (030) 300 991 52 Fax: (030) 300 991 54 info@schreberjugend.berlin www.schreberjugend.berlin

DGB-Jugend Berlin-Brandenburg

Kapweg 4 13405 Berlin Tel.: (030) 212 403 10 Fax: (030) 212 403 15 jugend-bbr@dgb.de www.bb-jugend.dgb.de

Esperanto-Jugend

Katzbachstr. 25 10965 Berlin Tel.: (030) 510 629 35 Fax: (030) 419 354 13 infozentrum@esperanto.de www.esperanto.de/bb

Evangelische Jugend Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz (EJBO)

Goethestr. 26-30 10625 Berlin Tel.: (030) 319 11 61 Fax: (030) 419 354 13 amt@ejbo.de www.ejbo.de

Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin

10178 Berlin Tel.: (030) 816 901 227 Fax: (030) 816 901 707 jugend.berlin@johanniter.de www.johanniter.de/jugend-berlin

jubel³ mit Gebärdensprache e.V.

Postfach 61 04 26 10927 Berlin info@jubel3.de www.jubel3.de

Elberfelder Str. 18

Rungestr. 18

Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.

10555 Berlin Tel.: (030) 288 867 780 Fax: (030) 288 867 777 info@djo-bb.de www.djo-bb.de

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Paul-Robeson-Str. 37 10439 Berlin

Tel.: (030) 282 79 90 Fax: (030) 671 226 72 info@lambda-bb.de www.lambda-bb.de

Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen

Möllendorffstr. 53 10367 Berlin Tel.: (030) 787 025 14 Fax: (030) 787 055 57 info@gjw-bb.de www.gjw-bb.de

Jungdemokrat*innen/Junge Linke (JD/JL)

Greifswalder Str. 4 10405 Berlin Tel.: (030) 247 297 47 info@jungdemokraten.de www.jungdemokraten.de

Junge Briefmarkenfreunde Berlin e.V.

c/o Manfred Baltuttis Fahrlander Weg 65 13591 Berlin Tel.: (030) 364 82 70

m.baltuttis@dphj-berlin-brandenburg.de www.dphj-berlin-brandenburg.de

Junge Europäische Bewegung

Sophienstr. 28/29 10178 Berlin Tel.: (030) 970 054 92

Fax: (030) 288 774 87 info@jeb-bb.de www.jeb-bb.de

Junge Humanist_innen Berlin

Neumagener Str. 25 13088 Berlin Tel.: (030) 44 27 21 6 Fax: (030) 44 23 49 3

info@juhu-berlin.de www.juhu-berlin.de

Junge Presse Berlin e.V.

Schwedter Str. 234 10435 Berlin

Tel.: (030) 403 619 770 Fax: (030) 403 619 772 jpb@jpb.de

www.jpb.de

KINDERRING Berlin e.V.

Schwedter Str. 232-234 10435 Berlin Tel.: (030) 440 62 14 Fax: (030) 440 62 54

info@kinderring-berlin.de www.kinderring-berlin.de

Landesjugendwerk der AWO Berlin

Otto-Marquardt-Str. 6-8

10369 Berlin

Tel.: (030) 720 066 97 Fax: (030) 720 138 96 info@ljw-berlin.de www.ljw-berlin.de

LandesSchüler*innenVertretung (LSV) Berlin

Lissabonallee 6 Haus 3

14129 Berlin

Tel.: (0151) 455 914 74 briefkasten@lsv-berlin.de www.lsv-berlin.de

Naturfreundejugend Berlin

Weichselstr. 13/14 12045 Berlin

Tel.: (030) 325 327 70 Fax: (030) 325 327 71

info@naturfreundejugend-berlin.de www.naturfreundejugend-berlin.de

Naturschutzjugend Berlin (NAJU)

Wollankstr. 4 13187 Berlin Tel.: (030) 986 083 70 mail@naju-berlin.de www.naju-berlin.de

Pfadfinderbund Weltenbummler

Eichhörnchensteig 3 14193 Berlin

Tel.: (030) 922 124 39 info@stamm-schwarzer-adler.de

www.stamm-schwarzer-adler.de

Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Waldemarstr. 8-10 10999 Berlin

Tel.: (030) 756 903 54 Fax: (030) 756 903 57 kontakt@rdp-bbb.de www.rdp-bbb.de

Sozialistische Jugend, SJ – Die Falken Berlin

Schloßstr. 19 14059 Berlin

Tel.: (030) 280 51 27 Fax: (030) 282 64 98 info@falken-berlin.de www.falken-berlin.de

Sportjugend Berlin

Jesse-Owens-Allee 2 14053 Berlin Tel.: (030) 300 020 Fax: (030) 300 021 07 info@sportjugend-berlin.de www.sportjugend-berlin.de

THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Soorstr. 84 14050 Berlin

Tel.: (030) 233 204 710 Fax: (030) 233 204 718 buero@thw-jugend-bebbst.de www.thw-jugend-bebbst.de



Impressum und Kontakt



Herausgeber:

Landesjugendring Berlin e.V. Obentrautstr. 57 10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00 info@ljrberlin.de www.ljrberlin.de

@ljrberlin

f landesjugendring.berlin

O landesjugendring.berlin

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Tilmann Weickmann, Geschäftsführer

Redaktion:

David Spitzl

Layout und Satz:

racken GmbH, Berlin

Druck:

SPPrintMedia

Auflage: 300 Exemplare

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



© Landesjugendring Berlin e.V. 2022

Bildnachweis:

Seite 4: © Ramona Hinkelmann (privat)

Seite 10: Daniel Chekalov (Unsplash)

Seiten 12, 14, 18, 22: © LJR Berlin

Seite 16: Chris Montgomery (Unsplash)

Seite 20: © Pauline Peters für LJR Berlin

Seite 26: Will Myers (Unsplash)

Seite 28 L.: © Berliner Jugendrotkreuz

Seite 28 r.: © BDKJ Berlin

Seite 29 l.: © BDP Berlin

Seite 29 r.: © Björn Obmann / BUNDjugend Berlin

Seite 30 L.: © CVJM-Ostwerk

Seite 30 r.: © Schreberjugend Berlin

Seite 31 L: © 2021 Joerg Farys

Seite 32 l.: © Jessica Krüger

Seite 32 r.: © jubel³ mit Gebärdensprache e.V.

Seite 33 L.: © Alexandra Kononchenko

Seite 33 r.: © lambda BB

Seite 34 l.: © Hannah Wagner

Seite 34 r.: © JuHu / Omeima Baddou

Seite 35 L: © Josephine Pöge / Jugendpresse Deutschland

Seite 35 r.: © Berndhard Keller

Seite 36 L.: © LJW der AWO Berlin

Seite 36 r.: © LSV Berlin

Seite 37 L: © NFJ Berlin

Seite 37 r.: © Nicole Wihan / RDP

Seite 38 L.: © Falken Berlin

Seite 38 r.: © Bildungsstätte der Sportjugend Berlin

Seite 39: © THW-Jugend BEBBST

Alle verwendeten Emojis wurden gestaltet von OpenMoji (openmoji.org) – the open-source emoji and icon project

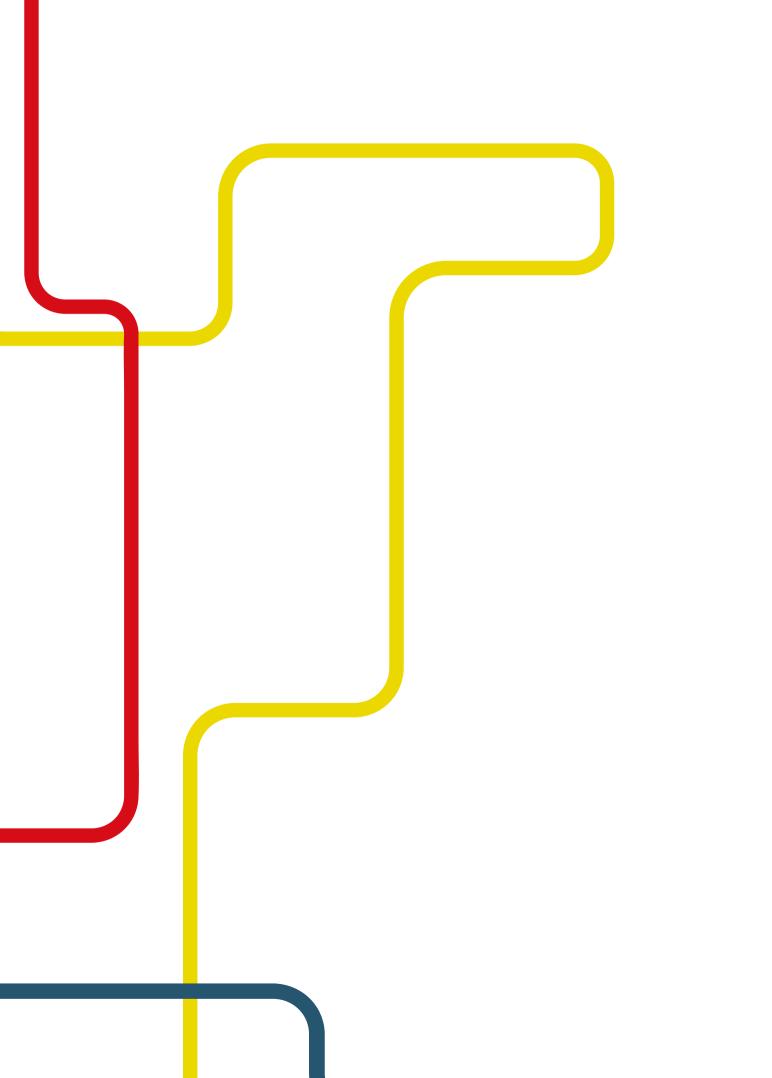
© BY-SA 4.0

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

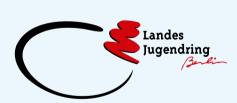




Der Landesjugendring Berlin wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin.







Obentrautstr. 57 10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00 info@ljrberlin.de

- www.ljrberlin.de
- **y** @ljrberlin
- f landesjugendring.berlin
- landesjugendring.berlin







